FACHOBERSCHULE
FÜR LANDWIRTSCHAFT

Bericht des Klassenrates

(Rundschreiben Nr. 25/2025 vom 2.04.2025)

Der Schuldirektor

Dr. Christian Gallmetzer

Digital unterschrieben von:
Christian Gallmetzer
Datum: 15/05/2025 10:26:52

Schuljahr
2024/2025

Klasse 5A

PRODUKTION UND VERARBEITUNG

Inhaltsverzeichnis

1. Bildungsprofil und Stundentafel 2
2. Zusammensetzung des Klassenrates 3
2.1. Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse 3
3. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft 4
3.1. Integration und Inklusion 5
4. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden 5
5. Fächerübergreifender Unterricht 6
6. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ 6
7. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung 8
8. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung 8
9. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen 9
10. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten 10
11. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen 10
11.1. Fachtage 10
11.2. Lehrausgänge/Lehrfahrten 11
11.3. Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen 12
12. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten 12
13. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.) 14
14. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens 14
15. Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern 23

1. Bildungsprofil und Stundentafel

Die Fachoberschule für Landwirtschaft ist eine Fachoberschule, deren Ausbildungsspektrum neben dem allgemeinbildenden Fachbereich alle Gebiete der Landwirtschaft umfasst.

Das Bildungsziel der Schule umfasst zum einen die Vermittlung eines breiten Grundlagenwissens in produktionstechnischer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht in allen landwirtschaftlichen Fachbereichen, zum anderen eine gediegene Allgemeinbildung zur Förderung der persönlichen Reifung und zur kritischen Verarbeitung und Bewertung der landwirtschaftlich-technischen Fachinhalte.

Nach dem ersten Biennium gliedert sich das Curriculum in drei Schwerpunkte: Produktion und Verarbeitung, Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau und Önologie.

Im Schwerpunkt **„Produktion und Verarbeitung“** werden Kompetenzen in der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung der verschiedenen landwirtschaftlichen Produkte, insbesondere auch jener des Obst- und Weinbaus vermittelt. Der Unterricht in diesem Schwerpunkt nimmt die ganze Vielfalt der landwirtschaftlichen Erzeugung, vor allem jener in der Talsohle, in den Blick. Das Fach Nutztierhaltung ist auch vertreten, allerdings mit einer im Vergleich zum Schwerpunkt „Landwirtschaft und Umwelt“ geringeren Stundenanzahl.

Stundentafel Schwerpunkt Produktion und Verarbeitung

Deutsch	4	4	3	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	2
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik und Informatik	4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften	3	3			
Physik	2,5	2,5			
Chemie	2,5	2,5			
Technologien und Technisches Zeichnen	2	2			
Landwirtschaftliches Praktikum	4	4			
Religion	1	1	1	1	1
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifender Lernbereich	1	1	1	1	1
Nutztierhaltung			2	2	2
Pflanzenbau			5	5	6
Lebensmittelverarbeitung			3	3	3
Agrarwirtschaft, Schätzung und Agrarrecht			3	3	3
Vermessung u. Landwirtschaftl. Bauwesen			3	3	
Angewandte Biologie und Biotechnologie			2	2	2
Agrarökologie					2
Gesamtstunden	**37**	**37**	**37**	**37**	**37**

2. Zusammensetzung des Klassenrates

Klassenrat der Klasse 5APV
Schuljahr 2024/25

Lehrperson	Fach
Amplatz Natalie	Lebensmittelverarbeitung
Comper Martina	Deutsch / Geschichte
Kaufmann Kathrin	Nutztierhaltung / Übungen
Lovino Pino	Italienisch
Nock Martin	Agrarwirtschaft, Schätzung, Agrarrecht
Pardatscher Paul	Pflanzenbau / Übungen
Pellegrin Ivo	Agrarwirtschaft / Übungen
Pezzei Winfried	Nutztierhaltung
Piger Elke	Integration
Pircher Silvia	Mathematik
Plasinger Bruno	Angewandte Biologie / Übungen
Rabensteiner Ida	Religion
Roner Maria Alexandra	Agrarökologie
Spitaler Ingrid	Lebensmittelverarbeitung / Übungen
Walcher Magdalena	Pflanzenbau
Yepes Claudia	Englisch
Zelger Georg	Angewandte Biologie / Biotechnologie
Zwerger Barbara	Bewegung und Sport

2.1. Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse

Die Lehrpersonen im Klassenrat der 5A PV waren ab der 3. Klasse weitgehend dieselben. In der 4. Klasse änderte sich die Lehrperson im Fach Mathematik und Italienisch. In der 5. Klasse neu hinzugekommen sind die Lehrpersonen in den Fächern Englisch und Integration.

3. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Klasse 5 A – Produktion und Verarbeitung

1.	Braun	Felix
2.	Brugger	David
3.	Facchinelli	Martin Pirmin
4.	Ganterer	Judith
5.	Giuliani	Dominik
6.	Harder	Alex
7.	Komiss	Florian
8.	Lorenzetto	Timon
9.	Marsoner	David
10.	Meraner	Sophie
11.	Plattner	Michael
12.	Ratschiller	Lara
13.	Rier	Matthias
14.	Sparer	Alexander Stefan
15.	Tappeiner	Matthias
16.	Überbacher	Lukas

Die Klassenzusammensetzung der 5APV mit 13 Schülern und 3 Schülerinnen ist in den vergangenen drei Jahren nahezu unverändert geblieben. Eine Schülerin hat nach der dritten Klasse den Schwerpunkt gewechselt und eine weitere Schülerin absolvierte in der vierten Klasse ein Austauschprogramm mit der Partnerschule San Michele.

Sowohl das Leistungsniveau als auch die Mitarbeit und Anwesenheit im Unterricht liegen bei den meisten Schülern*innen auf einem der Schulstufe entsprechenden durchschnittlichen Niveau. Einige Schüler*innen mussten öfters zum regelmäßigen Schulbesuch angehalten werden.

Einzelne Schüler*innen zeigen Ehrgeiz und Lernfähigkeit, um gute Ergebnisse zu erzielen.

Insgesamt ist die Klasse als aktiv und dynamisch zu beschreiben. Sie zeigt zumeist eine angemessene Motivation, sowie eine positive Einstellung zur Schule.

3.1. Integration und Inklusion

Zwei Schüler haben eine Lese- und Rechtschreibstörung; ein Schüler eine isolierte Rechtschreibstörung. Sie wurden zielgleich mit entsprechenden Differenzierungsmaßnahmen laut individuellem Bildungsplan unterrichtet.
Ein Schüler hat einen klinischen Befund. Er hat ein zieldifferentes Programm verfolgt und wurde von einer Lehrerin bzw. einer Mitarbeiterin für Inklusion unterrichtet und betreut.

4. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Einteilung des Unterrichtsjahres
Das Unterrichtsjahr wird in zwei Semester eingeteilt. Laut Schulratsbeschluss Nr. 3 vom 09.03.2012 wird die Semestereinteilung des geltenden Schulkalenders abgeändert und die Dauer der Semester wie folgt festgelegt: Das 1. Semester dauert vom 05.09.2024 bis 06.01.2025, das 2. Semester vom 07.01.2025 bis 16.06.2025.

Unterrichtszeit
In allen Klassenstufen wird der wöchentliche Unterricht auf fünf Tage verteilt (Montag bis Freitag). Die 35. Unterrichtswoche wird durch eine Reduzierung der wöchentlichen Unterrichtszeit auf 36 Wochenstunden kompensiert.
Die fächerübergreifende Stunde wird für den fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ herangezogen, welche zu gleich die 37. Wochenstunde darstellt. Diese Stunde scheint im wöchentlichen Stundenplan nicht auf und wird daher durch die 35. Unterrichtswoche kompensiert. Diese findet verteilt auf das ganze Schuljahr statt, indem jede Lehrperson im Ausmaß ihres Auftrages in einer Klasse entsprechende Inhalte zur „Gesellschaftlichen Bildung“ behandelt.

Digitale Plattformen für den Unterricht
Das Klassenbuch und das Professorenregister werden an der Fachoberschule für Landwirtschaft in digitaler Form geführt. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft erhalten einen Zugang. Das **digitale Register** wird auch als Plattform für Information, Kommunikation, Bereitstellung und Rücksendung von Lerninhalten genutzt werden. Aufgaben können den

Schüler*innen online zugestellt, von diesen bearbeitet und von der Lehrperson begutachtet und bewertet werden.

Die Plattform Microsoft Teams bietet eine Reihe von Anwendungen für das Lernen allgemein, speziell aber für die Zusammenarbeit, den Austausch und die Kommunikation über das Web. Sie decken die gesamte Palette notwendiger Anwendungen ab bis hin zur Online-Konferenz über Video.

5. Fächerübergreifender Unterricht

Fächerübergreifender Inhalt	**Beteiligte Fächer**
Obstbautagung	Agrarwirtschaft/Pflanzenbau
Nützlinge und Schädlinge	Agrarökologie/Pflanzenbau/Biologie
Weinbereitung	Lebensmittelverarbeitung/Pflanzenbau/Biologie/Englisch
Milchsäuregärung	Lebensmittelverarbeitung/Pflanzenbau/Biologie
Südtiroler Geschichte und Literatur	Deutsch/Geschichte
Zweiter Weltkrieg/ Nationalsozialismus/Faschismus/ Holocaust	Deutsch/Geschichte/Religion/Italienisch
Was ist Zuversicht?	Deutsch/Religion
Erster Weltkrieg	Geschichte/Englisch
Klimawandel	Pflanzenbau/Englisch/Agrarökologie

6. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Aktivitäten des fächerübergreifenden Lernbereichs im 2. Biennium und in der 5. Klasse, welche den Bildungswegen Übergreifenden Kompetenzen und Orientierung zugeordnet werden können:

- Betriebspraktikum in der 4. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit). Die Schüler*innen schlagen einen Betrieb ihrer Wahl für das Praktikum vor. Die Schule überprüft die Vorschläge und entscheidet über die Zulassung zum Praktikum. Die Schule unterstützt Schüler*innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen auch außerhalb Südtirols und in den Sommermonaten;
- Lehrausgänge zu ausgewählten Betrieben in Südtirol und darüber hinaus;

- Übungen am landwirtschaftlichen Lehrbetrieb;
- Abschlussarbeit mit einem konkreten Praxisbezug (schriftliche Vorbereitung der Präsentation zum Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“)
- Einladung von Experten zu verschiedenen Themen;
- Orientierung für den Einstieg ins Berufsleben;
- Bewerbungsworkshop für Schüler*innen der Abschlussklassen;
- Unternehmertag;
- Absolvierung eines Arbeitsschutzkurses durch alle Schüler*innen der 4. Klasse;
- Möglichkeit der Durchführung von Sommerpraktika am Happacherhof für einzelne Schüler*innen;

Die genannten Maßnahmen umfassen für die Klassen des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse insgesamt folgenden Zeitrahmen:

Verpflichtende Tätigkeiten (200 Stunden):

- Betriebspraktikum: 75 Stunden
- Lehrausgänge und Lehrfahrten zu ausgewählten Betrieben, Organisationen und Institutionen des schulischen Schwerpunkts im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse: 50 Stunden (Mindestanzahl)
- Teilnahme an Veranstaltungen mit außerschulischen Experten: 30 Stunden (Mindestanzahl)
- Arbeitsschutzkurs: 5 Stunden
- Fach- und Projekttage am landwirtschaftlichen Übungshof der Schule bzw. mit außerschulischen Partnern: 40 Stunden (Mindestanzahl)

Fakultativ:

- Freiwillige Arbeitseinsätze auf Bergbauernhöfen (25 Stunden)
- Praktika in der unterrichtsfreien Zeit: werden im Ausmaß von nicht mehr als 50% der festgelegten Aktivitäten im Bereich Schule -Arbeitswelt anerkannt. Die Entscheidung für ein Praktikum außerhalb der Unterrichtszeit bleibt den einzelnen Schüler/innen überlassen. Ein solches Praktikum darf nicht im Betrieb der Eltern oder naher Verwandter durchgeführt werden und muss den Schwerpunktbereich der Schule betreffen. Voraussetzung für die Anerkennung eines Praktikums in der unterrichtsfreien Zeit ist eine formale Vereinbarung zwischen Schule und Betrieb (75 Stunden)
- Besuch von berufsspezifischen Kursen in der unterrichtsfreien Zeit

Voraussetzung für die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung ist die Teilnahme am Mindestausmaß von 75 Prozent des Stundenkontingents dies fächerübergreifenden Lernbereichs.
Die Dokumentation aller Tätigkeiten im Bereich Schule-Arbeitswelt erfolgt durch den Schüler/die Schülerin in Form eines Portfolios, das am Ende jeden Schuljahres den Klassenvorständen zur Bestätigung vorgelegt wird.

7. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

Berufs- und Studienorientierung	Referenten: Amt für Studien – und Berufsberatung, Universität Bozen, Claudiana	28.11.2024
Unternehmertag: Speed-Job-Börse	30 verschiedene Betriebe	28.11.2024
Bewerbungsworkshop	Referenten von „Karriere Südtirol“	16.01.2025
Besuch UNIBZ	Professoren und PhD Unibz	07.05.2025

8. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung

Die 35 Jahresstunden „Gesellschaftliche Bildung“ werden in jeder Klassenstufe auf die einzelnen Fächer verteilt, und zwar jeweils im Ausmaß der Wochenstunden eines Faches. (d.h. ein Fach mit z.B. 3 Wochenstunden gestaltet im Laufe des Schuljahres 3 Stunden zu Themen der Gesellschaftlichen Bildung).
Daneben sind weitere Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten im Rahmen der „Gesellschaftlichen Bildung“ vorgesehen, welche klassenübergreifend organisiert werden bzw. für welche auch externe Experten herangezogen werden.
Die Dokumentation der Stunden erfolgt im digitalen Register, in dem die Lehrperson das Fach „Gesellschaftliche Bildung“ auswählt. Ab der 3. Klasse werden die Bewertungen ebenfalls beim Fach „Gesellschaftliche Bildung“ eingetragen. (Gewichtung 100%) Im ersten Biennium fließt die Bewertung in die Fachnote mit ein.

<u>Curriculare Planung und Organisation</u>
Jährlich wählt der Klassenrat in seiner ersten Planungssitzung aus den von der Schule festgelegten Themen die konkreten Inhalte für eine Klasse aus. Die festgelegten Bildungsziele sind für jede Klassenstufe verpflichtend. Die Unterrichtsplanung und -gestaltung orientiert sich an den didaktischen Prinzipien des gemeinsamen Lernens.
Die Bildungsziele getrennt nach Klassen und die tabellarische Themenübersichten für jede Klassenstufe sind Teil dieses Dokuments.
Die Koordination übernimmt das Klassenvorstandsteam.

Fächerübergreifende Lernbereiche der Gesellschaftlichen Bildung	**Behandelte Themen**
Persönlichkeit und Soziales	• Arbeitssicherheit • Unternehmertag: Speed Job-Börse (30 verschiedenste Unternehmen) • Berufs- und Studienorientierung • Besuch der UniBZ – Vorlesung und Labore • Bewerbungsworkshop

Kulturbewusstsein	• Theaterbesuch „Corpus delicti“ von Juli Zeh • Theaterbesuch „Dystopian Fiction“ Georg Orwell’s 1984
Recht und Politik	• Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) • GAP • Enteignung • GVO-Verordnungen • Autonomie Südtirols: Vortrag mit Oskar Peterlini • La Costituzione italiana • Geschützte Ursprungsbezeichnungen und geschützte geographische Angaben • Politische Tagung: „FrauenBauer: Ist die Zukunft der Landwirtschaft weiblich?“
Wirtschaft und Finanzen	• Teilnahme an der Südtiroler Obstbautagung
Nachhaltigkeit	• Vortrag: Klimaneutralität zwischen Hof und Teller • Vortrag: Herausforderungen für die Landwirtschaft durch den Klimawandel
Gesundheit	• Ausdauertest, Trainingsmethoden und Pulsmessung • Laborsicherheit • Satz von Bayes: Medizinische Tests • Artgerechte Tierfütterung
Mobilität	• Erntetechnik

9. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

Stütz- und Aufholmaßnahmen
Ausgangspunkt für Aufholmaßnahmen ist eine genaue Diagnose der Schwächen und Lernschwierigkeiten durch die Fachlehrperson und zwar nach folgenden Bereichen:

- Motivation, Einsatz, Konzentrationsvermögen;
- fehlende Grundlagen, zeitweilige Versäumnisse, Lücken in einem speziellen Bereich;
- Organisation des Lernens, Lernmethoden;
- Ergänzt wird diese Diagnose durch die Fachlehrperson durch eine Eigendiagnose des Schülers/der Schülerin, mit dem Ziel, dass ihm/ihr selbst die Ursachen bewusst werden. Gleichzeitig dient diese Eigendiagnose auch der Fachlehrperson als Rückmeldung.

Bezugnehmend auf das Schulprogramm und die geltenden Richtlinien werden folgende Aufholmaßnahmen angeboten:

- Lern- und Aufgabenhilfen in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie und Lebensmittelverarbeitung wöchentlich ab September. In den Fächern Italienisch und Englisch werden die Lern- und Aufgabenhilfen blockweise angeboten. Im Fach

Technisches Zeichnen werden Schüler ganz gezielt zu Stützkursen eingeladen. (Ein genauer Plan der Lern- und Aufgabenhilfen wird allen Schülern und Eltern zugeschickt.)

- Eine Lern- und Aufgabenhilfe bzw. unterrichtsbegleitende Stützkurse werden bei Bedarf und bei Verfügbarkeit von Lehrpersonen auch in anderen Fächern angeboten, und zwar je nach Bedarf für unterschiedliche Schülergruppen und zu unterschiedlichen Schwerpunkten in mehrwöchigen Blöcken. Die Termine werden jeweils den Schüler/innen und Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. Der Vorschlag für diese periodischen Stützmaßnahmen kann auch von Schülern und Eltern eingebracht werden.
- In allen Fächern gilt, dass Formen differenzierten Unterrichts, das Einlegen von Wiederholungsstunden oder –tagen dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler Rechnung tragen soll. Alle Lehrpersonen stehen den Schülern und Schülerinnen für eine Lernberatung auch außerhalb ihrer Unterrichtszeit zur Verfügung. (Persönliche Sprechstunden)
- Zentrum für Information und Beratung (ZIB) - Die angebotenen Sprechstunden können Schülern behilflich sein, sich der Art ihrer Lernschwierigkeiten bewusst zu werden und somit einen ersten Schritt zur eigenständigen Bewältigung der Lernschwächen darstellen.
- Mitglieder des ZIB sichten die Notenspiegel der Bewertungskonferenzen am Ende des 1. Semesters, Schüler/innen, mit mehreren negativen Noten werden zu einer Lernberatung eingeladen.
- Integrationslehrerpersonen werden einer Klasse zugewiesen und unterstützen all jene Schüler/innen, die Bedarf haben.

10. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten

Im Schuljahr 2024-2025 gab es folgende Projekte zur Begabungsförderung:

- Leseclub
- Workshop „Wie gründe ich innovative Start-Ups in der Landwirtschaft und welche Rolle spielen die Frauen dabei?“
- EUROPEA Wine Championship
- Individueller Bildungsplan für Leistungssportler*innen
- Mathematikolympiade
- Quiz politische Bildung
- Schulkapelle

11. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

11.1. Fachtage

Im Rahmen des schulischen Curriculums finden in allen schulspezifischen naturwissenschaftlichen-technischen Fächern Übungen und praktische Tätigkeiten statt. Auch diese leisten einen Beitrag zur Orientierung der Schüler*innen in Bezug auf die künftigen Entscheidungen für ein Weiterstudium oder den direkten Einstieg ins Berufsleben. Besonders

Gewicht in diesem Zusammenhang kommt den halb- oder ganztägigen Fachtagen zu, die i.d.R. am Übungshof durchgeführt werden. Folgende Fachtage wurden durchgeführt:

Fachtag	Fächer	Termin
Erntetechniktag	Pflanzenbau/Prof. Walcher/Prof. Pardatscher	23.09.2024
Gentechnik	Angewandte Biologie/Prof. Zelger/Prof. Plasinger	02.12.2024
Biotechnologie	Angewandte Biologie/Prof. Zelger	20.02.2025
Wahrscheinlichkeitsrechnung	Mathematik/Prof. Pircher	14.03.2025
Technischer Bericht	Agrarwirtschaft/Prof. Nock	24.03. + 02.04.2025
Käse	Lebensmittelverarbeitung/Prof. Amplatz/Prof. Spitaler	05.05.2025

11.2. Lehrausgänge/Lehrfahrten

Lehrausgänge

Eine wirksame Form der Berufs- und Studienorientierung stellen die Lehrausgänge dar. Sie bieten eine gute Möglichkeit, die verschiedenen Berufsfelder vor allem im landwirtschaftlichen Bereich kennen zu lernen. Weiters geben sie Einblick in die spezifischen Tätigkeiten und Aufgabenbereiche der Absolventen der Schule und die dafür erforderlichen Voraussetzungen in fachlicher und persönlicher Hinsicht. Die Aufstellung der durchgeführten Lehrausgänge findet sich in der folgenden Übersicht:

Lehrausgang	Fach/Lehrperson	Termin
Landwirtschaftsmesse EIMA Bologna	Agrarwirtschaft, Nutztierhaltung Prof. Nock/Prof. Pezzei/Prof. Pellegrin	07.11.2024
Olivenöl-Betrieb und Kellerei	Lebensmittelverarbeitung/Prof. Amplatz/Prof. Spitaler	14.11.2024
Theaterbesuch "1984"	Englisch/Prof. Yepes	20.01.2025
Theaterbesuch „Corpus delicti"	Deutsch/Prof. Comper	23.01.2025
Obstbautagung	Pflanzenbau/Prof. Walcher	09.01.2025
Rebunterlagenproduktion / Haselnussanbau	Pflanzenbau/Prof. Walcher/Prof. Pardatscher	18.02.2025
Unibz – Vorlesung + Labore	Pflanzenbau/Prof. Walcher	07.05.2025

Lehrfahrt

Ziel	Lehrperson	Datum der Durchführung
Malta und Gozo	Martina Comper und Claudia Yepes	07.-11.04.2025
Programm		
07.04	• Treffen mit Let's Talk Farming und Micro Propagation Unit • Führung in Mdina und Rabat	

	• Brauereiführung: The Farsons Brewery Experience in Birkirkara (the Brewhouse)
08.04	• Stadtführung in Valetta • Hafenrundfahrt
09.04	• Führung beim Biobauern in Mellieha • Comina und Blue Lagoon
10.04	• Tagesausflug nach Gozo: Inselrundfahrt / Tempel Ggantija (Kultstätte) – Hauptstadt Victoria
11.04	• Besichtigung der Schaffarm (Ta Gingle Farm) • Führung und Weinverkostung: Weingut Meridiana

11.3. Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen

Veranstaltung	Fach/Lehrperson	Termin
Autorenbegegnung: Grober	Religion und Deutsch/Rabensteiner u. Comper	25.09.2024
FrauenBauer: Ist die Zukunft der Landwirtschaft weiblich?	Politische Tagung/ Prof. Pernter, Prof. Daniel	09.10.2024
Vortrag: Herausforderungen für die Landwirtschaft durch den Klimawandel	Pflanzenbau Prof. Niedermayr/Prof. Walcher	15.10.2024
Unternehmertag / Berufs- und Studienberatung	ZIB-Berufs- und Studienberater Prof. Niedermayr/Prof. Plasinger	28.11.2024
Bewerbungsworkshop	Deutsch/Prof. Comper	16.01.2025
Vortrag zur Südtiroler Autonomie mit Oskar Peterlini	Geschichte/Prof. Comper	28.03.2025

12. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten

Wahlangebot: **Kletterkurs**
Termine: 11.12.24, 18.12.24, 15.01.25, 22.01.25, 29.01.25-Cube Bozen
Zeit: 14:10 – 15:50 Uhr
Ort: Kletterhalle, OfL
Referentin: Prof. Barbara Zwerger
Inhalt: Einführungskurs, richtiges Sichern, Klettern in Top Rope, Bouldern, Vorübungen zum Vorstieg, Kletterspiele – freies Klettern für SuS, welche sich nicht für das Wahlangebot angemeldet haben.

Wahlangebot: **Oberschüler*innen kochen**
Termine: Mittwoch, 12.03.2025 und Mittwoch, 19.03.2025
Zeit: jeweils von 14:00 – 17:00 Uhr
Ort: Lehr- und Erlebnisküche, Fachschule für Hauswirtschaft u. Ernährung Haslach
Referent/in: Fachkräfte der FS für Hauswirtschaft und Ernährung / Begleitung durch zwei Lehrpersonen der OfL

Inhalt:	Die Schüler*innen bereiten selbstständig aus frischen Lebensmitteln leckere Gerichte zu und genießen das Menü gemeinsam an einem schön gedeckten Tisch. Inhaltliche Schwerpunkte: Kennenlernen von frischen Lebensmitteln und Küchenutensilien, Grundelemente des Kochens, Spaß und Freude am gemeinsamen Kochen, Esskultur
Wahlangebot:	**Ausbildung für Anwender von Traktoren**
Termine:	4 Stunden Theorie und 4 Stunden Praxis an schulfreien Nachmittagen im 2. Semester
Zeit:	Jeweils 14:00 – 18:00 Uhr
Ort:	Happacherhof
Referent/en:	Sicherheitsfachkräfte
Voraussetzung:	A1- oder B-Führerschein

Wahlangebot:	**Ausbildung für Anwender von Hebebühnen**
Termine:	4 Stunden Theorie und 4 Stunden Praxis an schulfreien Nachmittagen im 2. Semester
Zeit:	Jeweils 14:00 – 18:00 Uhr
Ort:	Happacherhof
Referent/en:	Sicherheitsfachkräfte
Voraussetzung:	Besuch der 4. oder 5. Klasse

Wahlangebot:	**Vorbereitungskurs für das First-Certificate-Exam**
Termine:	10 Onlinemeetings (Zoom) jeweils mittwochs: 27.11.2024, 04.12.2024, 11.12.2024, 18.12.2024, 08.01.2024, 15.01.2025, 05.02.2025, 12.02.2025, 19.02.2025, 26.02.2025
Zeit:	15:00 – 16:30 Uhr
Zielgruppe:	interessierte Schüler/innen **ab der 3. Klasse**
Einstufungstest:	06.11.2024 ab 14:10 (WFO Auer)
Prüfung:	01. März 2024, Bozen
Ort:	Onlinekurs
Referent/in:	Referent/in englischer Muttersprache einer Sprachschule
Koordination:	Prof. Winkler, Englischlehrperson OfL/WFO

Wahlangebot:	**Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung**
Termine:	Mittwochnachmittag für 2 Stunden: 23.10, 27.11, 11.12, 18.12.2024
Zielgruppe:	4. und 5. Klassen
Zeit:	15:00 – 16:40 Uhr
Ort:	Hörsaal
Referent:	Liverani Mauro, Italienischlehrer OfL

Wahlangebot:	**Kulturclub**
Termine:	Geplant sind vier oder fünf Abendveranstaltungen im Verlauf des Schuljahres (Theater, Kabarett, Tanz, Musik…) mit Vor- und Nachbereitung
Referent:	Vescoli Georg, Mössler Erika, Daniel Sabine

13. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)

Arbeiten	Lehrpersonen	Datum
Abschlussprüfung 2025 – Einführung Hinweise zu „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ (ÜKO)	Direktor Gallmetzer Martina Comper	12.05.2025
Probearbeiten: Fächer der Abschlussprüfung • Italienisch • Deutsch • Agrarwirtschaft und Schätzung	Fachlehrpersonen	29.04.2025 16.05.2025 03.06.2025
Simulation der fächerübergreifenden Prüfung ausgehend von Impulsmaterialien	Fachlehrpersonen	05.06.2025
Vorbereitung Präsentation ÜKO	Klassenrat	05.06.2025

14. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens

Allgemeine Bewertungskriterien

Bewertungskriterien Beschluss Nr. 3/2024-2025
Bezugnehmend auf die Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010) und den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011 legt das Lehrerkollegium der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule folgende Kriterien für die Leistungsbewertung fest:

1. Digitales Register

Die Bewertung erfolgt im digitalen Register, welches das amtliche Dokument darstellt. Die Dokumentation der Bewertung muss stets aktuell, vollständig und wahrheitsgetreu sein.
Die Einträge müssen auch für Außenstehende nachvollziehbar sein. Schüler*innen, Erziehungsberechtigte und Vorgesetzte haben - in die für sie relevanten Inhalte – Einsicht.

2. Fachnoten

- Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum bzw. im jeweiligen Fachcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches.

- Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schul- bzw. Fachcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schülern und Schülerinnen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.

- Die Bewertungskriterien für die einzelnen Fächer sind in den Fachcurricula enthalten. Der Lehrperson steht es frei, zusätzliche individuelle Erläuterungen zu formulieren und ihre Vorgangsweise zu präzisieren. Diese Präzisierungen sind nur zulässig, wenn sie jeweils zu Beginn eines Schuljahres bis zum 01. Oktober an das Schulpostfach geschickt und den Schüler*innen schriftlich mitgeteilt werden.

- Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Fachcurriculums. Die Bewertungen müssen über das ganze Schuljahr verteilt sein und können ihre Funktion einer Rückmeldung an den Lernenden nur erfüllen, wenn sie nicht auf zwei bis drei Momente im Schuljahr beschränkt sind, wenn sie verschiedene Leistungsaspekte umfassen und auf diese Weise auch verschiedene Kompetenzen zu erfassen versuchen. Bewertungen werden transparent, umgehend und klar und deutlich mitgeteilt.

- Auch die Lern- und Arbeitshaltung (Mitarbeit) fließen in die Bewertung der Kompetenzen ein. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme am Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u.a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen im digitalen Register dokumentiert sein.

- Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Facharbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.

3. Notenskala

Die Notenskala geht von 4 – 10. (Beschluss der Landesregierung vom Juni 2023)
Die im Anhang wiedergegebene Zuordnung von Ziffernnoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen kann Orientierungshilfe für Schüler/innen und Lehrpersonen bieten.

4. Leistungsverweigerung

Verweigerte Arbeiten und Abgaben werden im digitalen Register als „Leistungsverweigerung“ festgehalten, wie eine schwerwiegende, negative Arbeit bewertet (Gewichtung: entsprechend der verweigerten Arbeit) und bei der Schlussbewertung berücksichtigt.

5. Aufholen von Lernrückständen

Die Überprüfung zum Aufholen der Lernrückstände des 1. Semesters kann in einer eigenen Leistungsüberprüfung erfolgen. In diesem Fall wird die Bewertung nicht als Note des 2. Semesters gewertet (Gewichtung 0), sie wird jedoch bei der Schlussbewertung als eigenes Bewertungselement mitberücksichtigt.
Die Überprüfung kann – wo didaktisch sinnvoll – auch im Zuge von regulären Lernzielkontrollen im 2. Semester erfolgen. In diesem Fall zählt die entsprechende Note als reguläre Note des 2. Semesters.
Eine positive Bewertung der Aufholüberprüfung ersetzt jedenfalls die negative Bewertung des 1. Semesters und wird entsprechend in der Schlussbewertung berücksichtigt.

6. Schlussbewertung

- Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss dem Schüler/der Schülerin im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.

- Die Schlussbewertung in jedem Fach berücksichtigt neben den Bewertungen des 2. Semesters auch Einsatz, Interesse und Mitarbeit der Schüler*innen. Das arithmetische Mittel ist nur ein Ausgangspunkt. Eine definitive Entscheidung hinsichtlich der Noten in den einzelnen Fächern wird vom jeweiligen Klassenrat in kollegialer Form getroffen.

- Die Note des 1. Semesters darf nicht als eine weitere Note des 2. Semesters eingetragen werden. Sie muss aber mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben.
- Wurden die Lernrückstände aus dem 1. Semester aufgeholt, ist die negative Bewertung des 1. Semesters nicht mehr zu berücksichtigen.

- Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen, vorhandene Voraussetzungen für den Besuch der nächsten Klassenstufe u.a. Eine Nichtversetzung muss sehr gut und ausführlich begründet werden.

7. Gültigkeit des Schuljahres

Sollte ein Schüler/eine Schülerin, die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75% des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil

krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler/in zur Nachprüfung zugelassen werden.

8. Nachprüfungen

Im Falle einer Nachprüfung wurde die Schlussbewertung ausgesetzt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Bei der Bewertung im August gelten die gleichen Kriterien wie für die Schlussbewertung im Juni. Die Bewertung der Aufholprüfung kommt als wesentliches Bewertungselement zu den übrigen, im Laufe des Schuljahres erhobenen Bewertungen hinzu. Da es sich um die Schlussbewertung des gesamten Schuljahres handelt, entspricht die Endnote nicht automatisch der Bewertung der Nachprüfung, sondern kann von dieser auch abweichen.

9. Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen

Für jede EVA-Arbeit wird eine Note vergeben. Die Note kommt mit dem Datum des Gesprächs ins digitale Register und gilt für das jeweilige Semester.

10. Fächerübergreifender Lernbereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

- Die Bewertung der Bildungswege „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ fließt in die beteiligten Fächer ein. Die Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung werden über die in den Fachcurricula und im Schulcurriculum festgelegten Lernwege erarbeitet. Dementsprechend erfolgt auch die Beobachtung, Dokumentation und die Bewertung der Erreichung dieser Kompetenzen im Rahmen der gesamten Bildungsarbeit eines Klassenrats. Alle Lehrpersonen eines Klassenrats halten im persönlichen Register ihre Beobachtungen hinsichtlich des Erwerbs der in ihrem Fachcurriculum verankerten und beobachtbaren übergreifenden Kompetenzen fest und lassen diese Beobachtungen in die Fachbewertung einfließen.

11. Fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“

- Die Bewertung des Bereiches „Gesellschaftliche Bildung“ fließt im ersten Biennium in die Bewertung der beteiligten Fächer ein.

- Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse wird der Bereich mit einer Note bewertet. Diese Note zählt auch für die Berechnung des Schulguthabens. Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs „Gesellschaftliche Bildung“ erfolgt am Ende des Schuljahres und ist versetzungsrelevant. Die Klassenvorstände sichten die im Laufe des Schuljahres ins digitale Register eingetragenen Noten und bereiten einen Vorschlag für die Bewertungskonferenz vor.

- Bewertungen im Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ können zugleich auch als Fachnoten eingetragen werden.

12. Wahlbereich

Die Bewertung der von den Schülern besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „großteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.
Ist die Lehrperson nicht Mitglied des Klassenrats, so leitet sie die Bewertung vor der abschließenden Bewertungskonferenz an die Klassenvorstände der jeweiligen Klassen weiter.

13. Distanzlernphasen und Fernunterricht

Distanzlernphasen und der Fernunterricht werden grundsätzlich gemäß der geltenden Bewertungskriterien bewertet. In diesen Phasen werden verstärkt formative Formen angewandt und Bewertungsformate, welche die zu erwerbenden Kompetenzen stärker in den Blick nehmen, bzw. auf Lernprodukte ausgerichtete Bewertungen. Berücksichtigt werden im Fernunterricht auch Verlässlichkeit und Sorgfalt in der Erledigung von Arbeitsaufträgen bzw. Hausaufgaben, Pünktlichkeit und reguläre Abgabe der Arbeitsaufträge, Kooperationsbereitschaft, insbesondere bei kollektiven Aufgabenstellungen, konstante Teilnahme am Fernunterricht und aktive Beteiligung, Argumentationsfähigkeit bei Diskussionen, Selbstständigkeit. Angepasste und zusätzliche Bewertungskriterien für den Fernunterricht, die von den Lehrpersonen angewandt werden, werden den Schülerinnen/Schülern transparent gemacht.

Zusammenfassende Notenbeschreibung

Die **Note 10** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lerninhalte von Grund auf einwandfrei beherrscht und die Lernziele souverän erreicht, interdisziplinäre Zusammenhänge selbständig herstellen kann, Selbständigkeit und Klarheit in der Darstellung an den Tag legt sowie eigene produktive Beiträge einbringt.

Mit der **Note 9** werden die Schülerleistungen beurteilt, die die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen und Ziele in hohem Maße erfüllen. Im Besonderen wird damit auch die Fähigkeit zur fächerübergreifenden Zusammenschau und zur eigenständigen Herangehensweise an die gestellten Aufgaben ausgedrückt.

Mit der **Note 8** werden die Leistungen beurteilt, mit denen ein/e Schüler/in die im Lernplan festgelegten Ziele eindeutig erreicht, eigenständiges Denken zeigt, die Lerninhalte konsequent aufarbeitet und darstellt und auch zu Transferleistungen imstande ist, auch wenn einige kleinere Mängel vorliegen.

Die **Note 7** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen noch großteils erfüllt, die wesentlichen Inhalte erfasst und verständlich wiedergibt, ein zufriedenstellendes Problemverständnis besitzt und Arbeitsaufträge verlässlich ausführt.

Die **Note 6** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lernziele teilweise erreicht und ausreichende fachliche Kenntnisse an den Tag legt. Die auftretenden Fehler und Lücken lassen doch ein grundlegendes Verständnis des fachlichen Bereichs erkennen.

Die **Note 5** drückt eine ungenügende Leistung aus. Der Schüler/die Schülerin wird den Anforderungen nicht mehr gerecht. Die notwendigen Grundkenntnisse und Kompetenzen sind nur mehr ansatzweise und bruchstückhaft vorhanden

Die **Note 4** drückt sehr gravierende Mängel aus. Die wesentlichen fachlichen Grundlagen, Kompetenzen und/oder Arbeitstechniken fehlen.

Kriterien für die Zuweisung der Verhaltensnote

- Die Betragensnote berücksichtigt Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.

Aspekte

- Regelmäßige Mitarbeit, angemessene Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

- Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft.

Aspekte

- Klassensprecher/in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schülerrat
- Funktion als Pate oder Patin
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen
- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

- So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.

Aspekte

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit, Korrektheit, Hilfs-bereitschaft, Zusammenarbeit)
- Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien …)
- Art und Umfang von Disziplinarmaß-nahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins Klassenbuch, Ausschlüsse aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft)

Beschreibung der Verhaltensnoten

Hinweis: Nicht alle angeführten Elemente müssen gleichzeitig erfüllt sein. Die nachfolgende Beschreibung kann auch nur eine Orientierung bieten.

Note 10
Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein, aktive Mitarbeit und vorbildliche Arbeits- und Lernhaltung; positive Rolle in der Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 9
Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein; angemessene Mitarbeit und Lernhaltung; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft gut ein; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 8
Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind im Allgemeinen noch zufriedenstellend; eher schwankende Mitarbeit; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft ein; mehrere Abwesenheiten; wenige und nicht gravierende Verstöße gegen die Schulordnung.

Note 7
Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind nicht immer zufriedenstellend. Mitarbeit und Einsatz sind schwankend. Wenig Beiträge zur Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; viele Abwesenheiten; einige Verstöße gegen die Schulordnung und Störungen des Unterrichts, wenig sorgsamer Umgang mit schulischen Einrichtungen und Materialien, wiederholte verbale Entgleisungen.

Note 6
Sehr geringes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein und kaum Mitarbeit oder Einsatz; viele nicht begründete Abwesenheiten; wiederholte Verstöße gegen die Regeln der Schulordnung und häufige Störungen des Unterrichts; mehrere Eintragungen ins Klassenbuch und / oder Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft; Bereitschaft zur Verhaltensänderung erkennbar.

Note 5
Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind kaum gegeben; Einsatz und Mitarbeit sind äußerst dürftig. Es liegen sehr schwere und wiederholte Verstöße gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse von 15 oder mehr Tagen aus der Schulgemeinschaft zur Folge hatten (grobe Respektlosigkeiten gegenüber Mitschülern, Lehrpersonen und Mitarbeitern, grobe Sachbeschädigungen, Handlungen, die den Ruf der Schule schädigen, Ausführen oder Anstiften von strafrechtlich belangbaren Handlungen). Es sind im Verlauf des Schuljahres keine Anzeichen einer positiven Verhaltensänderung erkennbar.

Die Betragensnote wird vom Klassenvorstand in der Bewertungskonferenz vorgeschlagen und vom Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Schülerpersönlichkeit vergeben.

Kriterien für die Zuweisung des Schulguthabens

Die Prüfungsordnung für die Abschlussprüfungen sieht für die Schüler*innen der dritten, vierten und fünften Klassen die Zuteilung eines **Schulguthabens** vor. Bei diesem Schulguthaben handelt es sich um eine Bewertung der Schullaufbahn. Die Zuweisung des Schulguthabens erfolgt aufgrund der zur Verfügung stehenden Bandbreite der Punkte aufgrund des Notendurchschnittes (siehe Tabelle). Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inklusive der Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.
Bei der Zuteilung des Schulguthabens berücksichtigt der Klassenrat auch den Einsatz des/der Schüler*in (regelmäßiger Schulbesuch, aktive Mitarbeit und Interesse, Einsatz in schulischen Gremien und für die Klassengemeinschaft). Auch Bildungserfahrungen, die außerhalb der Schule gemacht worden sind, werden miteinbezogen. Wichtig: die Bandbreite der Punkte für die Schulguthaben darf nicht überschritten werden. (d.h. es gibt keine Zusatzpunkte!)
Die obere Punktezahl der jeweiligen Bandbreite wird vom Klassenrat zugeteilt, wenn der schulische Arbeits- und Lerneinsatz des Schülers/der Schülerin gut entsprochen hat und/oder wenn eine außerschulische Bildungserfahrung anerkannt wird.

Berücksichtigt werden dabei:
1. Schulspezifische Praktika und Ferialjobs
2. Dokumentierte Sprachkurse (Mindestumfang: 40 Unterrichtseinheiten)
3. Abgeschlossener Musikkurs
4. Besondere sportliche Leistungen
5. Besonderer Einsatz oder Ausbildung in sozialen u./o. kulturellen Einrichtungen
6. Zweisprachigkeitsnachweis (Laufbahn C1 oder B2)

Schüler*innen, die solche Bildungserfahrungen gemacht haben, können diese für die Berechnung des Schulguthabens einreichen.

Sie müssen auch eine entsprechende Dokumentation enthalten: Die Bestätigung muss von den Körperschaften, Vereinigungen und Institutionen ausgestellt sein, bei welchen der/die Schüler*in einen Kurs besucht oder Dienst geleistet hat. Die Bescheinigung muss weiters eine kurze Beschreibung der gemachten Bildungserfahrungen enthalten, die es dem Klassenrat ermöglicht, den Gehalt, die Qualität und den Bildungswert der gemachten Erfahrung in begründeter und angemessener Weise zu bewerten. Im Ausland gemachte Bildungserfahrungen müssen durch das zuständige Konsulat beglaubigt werden.

Im Folgenden ist die Tabelle für die Berechnung der Punkte des Schulguthabens wiedergegeben.

Schulguthaben (Punkte)

Notendurchschnitt (M)	1. Jahr(3. Klasse)	2. Jahr(4. Klasse)	3. Jahr(5. Klasse)
M <6	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
6< M ≤7	8-9	9-10	10-11
7< M ≤8	9-10	10-11	11-12
8< M ≤9	10-11	11-12	13-14
9< M ≤10	11-12	12-13	14-15

Die Schüler*innen der 3. und 4. Klassen, deren Versetzungsentscheidung im Juni aufgeschoben wird, bekommen das Schulguthaben in der abschließenden Bewertungskonferenz Ende August zugeteilt.

15. Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern

Bildungsauftrag des Faches

angewandte Unterrichtsmethoden

fachspezifische Bewertungskriterien

behandelte Inhalte

erreichte Lernziele und Kompetenzen

verwendete Lehrmittel

LEBENSMITTELVERARBEITUNG

Lehrkraft: Amplatz Natalie
Spitaler Ingrid – Übungen

a) Bildungsauftrag des Faches

Der Unterricht in Lebensmittelverarbeitung hat das Ziel, den Schülern und Schülerinnen die Produktions- und Verarbeitungsabläufe verschiedener regionaler Lebensmittel und Agrarprodukte zu vermitteln, unter Beachtung der Aspekte von Qualität und Nachverfolgbarkeit. Neben der chemischen Zusammensetzung der Most- und Milchinhaltsstoffe, wurden die wichtigsten biochemischen Prozesse, die verschiedenen Technologien der Verarbeitung und die Konservierung behandelt. Zudem wurde auf die Produktion des Olivenöls eingegangen.

Die verschiedenen Aspekte des Umwelt- und Verbraucherschutzes, der sowie der Lebensmittelsicherheit und die Rückverfolgbarkeit von Produkten wurden im Unterricht aufgezeigt. Die europäische, nationale und regionale Gesetzgebung den Lebensmittelsektor betreffend wurde vertieft und kritisch betrachtet.

Im Praktikumsunterricht erlernten die SchülerInnen quantitative und qualitative Lebensmittelanalysen durchzuführen und zu interpretieren. Einzelne Produktionsschritte in im Bereich Önologie und der Milchverarbeitung wurden von den Schülern und Schülerinnen selbstständig durchgeführt.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Der theoretische Lernstoff wurde gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen erarbeitet. Einige Lerninhalte recherchierten die Schüler und SchülerInnen unter Verwendung verschiedener Lehrmittel. Zudem arbeiteten sie Arbeitsblätter sowie Fachartikel aus und bearbeiteten Fachtexte.

Im Bereich Önologie wurde eine enge Zusammenarbeit mit der Kellerei, dem Fach Pflanzenbau und dem Kellermeister der Schule angestrebt. Die SchülerInnen hatten die Gelegenheit, beim Einkellern dabei zu sein sowie die praktischen und technologischen Aspekte der Kellerwirtschaft kennenzulernen. Im Labor wurden spezifische Most- und Weinanalysen von den Schülerinnen selbständig durchgeführt und interpretiert. Besonderer Wert wurde dabei auf das Verständnis des Prinzips der Analyse und auf die Interpretation der verschiedenen Analyseergebnisse gelegt. Die Arbeit in Kleingruppen ermöglichte einen differenzierten Unterricht und förderte die Sozialkompetenz. Der Unterricht wurde durch Lehrausgänge und Fachtage ergänzt.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Bezugnehmend auf die allgemeinen an der Fachoberschule für Landwirtschaft geltenden Bewertungskriterien werden, die im Fach Lebensmittelverarbeitung angestrebten Kompetenzen, nach folgenden Kriterien bewertet:

- Erkennen und Verstehen lebensmitteltechnologischer Zusammenhänge
- Kenntnisse der Fachinhalte
- Zielorientierte, genaue und übersichtliche Arbeitsweise
- Durchführung und Auswertung von chemischen, mikrobiologischen und lebensmitteltechnologischen Experimenten

- Interpretation und Überprüfung von Ergebnissen
- Grad der erreichten Kompetenz in der Anwendung der theoretischen Grundlagen auf unterschiedliche Problemstellungen

Für die Bewertung dieser Kompetenzen wurden schriftliche, mündliche und praktische Elemente herangezogen. Das Arbeitsverhalten, die Motivation und die Mitarbeit wurden bei der Bewertung berücksichtigt.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Önologie:

- Zusammensetzung der Traube, Entwicklung und Reife, Qualitätsbeurteilung der Ausgangsprodukte
- Analytische Parameter zur Bestimmung und Bedeutung des richtigen Lesezeitpunkts
- Traubenlese und Traubenverarbeitung
- Schwefeldioxid: Chemische Eigenschaften, Auswirkungen, freier, gebundener und gesamter Schwefel, gesetzliche Grenzwerte
- Mostinhaltsstoffe und Mostbehandlungen
- Technologie der Weinbereitung
- Die alkoholische Gärung: Chemismus und mikrobiologische Aspekte, echte und wilde Hefen, Haupt- und Nebenprodukte der alkoholischen Gärung
- Praxis der Gärführung und gärungsbeeinflussende Faktoren
- Der biologische Säureabbau: Chemismus und mikrobiologische Aspekte
- Verschiedene Weinbereitungsverfahren: Rot-, Weiß- und Roséweinbereitung
- Stabilisierung und Ausbau
- Filtration und Abfüllung
- Klärung und Stabilisierung des Weins: Trübungsursachen, Schönungen und Filtrieren des Weines
- Abfüllung
- Mostuntersuchungen: Bestimmung von Mostgewicht und Zuckergehalt im Most, Messung des pH-Wertes und Bestimmung der titrierbaren Gesamtsäure
- Weinbereitung: Beobachtung von verschiedenen kellertechnischen Abläufen
- Weinuntersuchungen: Bestimmung der titrierbaren Gesamtsäure, Bestimmung des freien und des gesamten Schwefeldioxids, Bestimmung des Alkoholgehalts mittels Destillation, Restzuckerbestimmung nach Luff- Schoorl, Bestimmung der flüchtigen Säure mittels Wasserdampfdestillation
- Gesetzliche Grundlagen zur Weinbereitung

Sektbereitung:

- Sektgrundwein, Produktionsschritte, Qualitätskriterien

Milchverarbeitung:

- Eigenschaften der Rohmilch, chemische Zusammensetzung der Milch
- Mikrobiologie der Milch: Milchsäurebakterien und Milchsäuregärung
- Qualitätskriterien der Rohmilch, Behandlungen der Rohmilch
- Säure- und Labfällung, Labarten
- Milchprodukte: Fermentierte Milchprodukte, Butter, Käse
- Käse: Produktionsschritte für die Herstellung von Weich- und Hartkäse
- Verschiedene Milchanalysen: Verschiedene Milchanalysen: Bestimmung der Milchdichte mit dem Laktodensimeter, Bestimmung des pH-Wertes und der Soxhlet-Henkel Grade, Fettbestimmung nach Gerber

Ölerzeugung:

- Zusammensetzung des Olivenöls, Produktionsschritte für die Herstellung des Olivenöls
- Qualitätsmerkmale des Olivenöls
- Verschiedene chemische Analysen: Säurezahl und Peroxidzahl

Rechtliche Grundlagen:

- Die wichtigsten Aspekte in Bezug auf Transparenz und Rückverfolgbarkeit (DOP und IGP)

Fächerübergreifende Tätigkeiten

Die Rot- und Weißweinbereitung wurde in Zusammenarbeit mit dem Fach Pflanzenbau behandelt. Die Milchsäurebakterien und deren Produkte wurden fächerübergreifend mit dem Fach angewandte Biologie und Biotechnologie thematisiert.

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Der Großteil der Klasse hat in Bezug auf theoretische, technologische und praktische Inhalte das Lernziel erreicht. Allerdings war ein großes Leistungsgefälle gegeben.

f) Verwendete Lehrmittel

Arbeitsblätter und theoretische Inhalte wurden unter Verwendung von Internetquellen und verschiedenen Fachbüchern ausgearbeitet und den Schülern zur Verfügung gestellt.

DEUTSCH und GESCHICHTE

Lehrkraft: Martina Comper

Das Fach Deutsch wird an der Fachoberschule für Landwirtschaft in der 5. Klasse im Ausmaß von vier Wochenstunden unterrichtet. Für den Geschichtsunterricht sind zwei Wochenstunden vorgesehen
Es zeigt sich in den literarischen Fächern eine Heterogenität der Schüler/-innen nicht nur in der sozialen und geografischen Herkunft, sondern auch in der Motivation, den Interessen und Kenntnissen und dem Leistungsniveau. Die Fülle der fachspezifischen, naturwissenschaftlichen Fächer einer technischen Fachoberschule wirkt sich auch auf die allgemeinbildenden Fächer aus, beeinflusst die thematische Auswahl in denselben und spiegelt auch die eigentlichen Interessen der Schüler/-innen wider.

a) Bildungsauftrag des Faches

Deutsch

Sprechen und Verstehen

Die Schüler/-innen sollten die Strategien des Referierens, Argumentierens und Präsentierens bewusst einsetzen können. Sie sollten die Gesprächsregeln einhalten und bewusstes Zuhören praktizieren können. Sie sollten die Faktoren, die für das Gelingen von Kommunikation wichtig sind, im Gespräch bewusst berücksichtigen können. Die Ausdrucksweise sollte korrekt und klar sein.

Schreiben

Die Schüler/-innen sollten die - für die Abschlussprüfung vorgesehenen - Textsorten angemessen umsetzen können. Im Bereich Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung sollten sie den Anforderungen entsprechen können.

Umgang mit Texten

Die Schüler/-innen sollten Texte angeleitet erschließen können und zu spontanen Äußerungen über ihre Leseeindrücke bzw. zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit den Texten fähig sein. Sie sollten ausgehend von Texten und Themenkreisen Einblick in die Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts gewinnen. Sach- und Medientexte sollten sie untersuchen und nutzen können.

Einsicht in Sprache

Die Schüler/-innen sollten in der Lage sein, verschiedenste literarische Texte, aber auch Sachtexte analytisch zu erschließen. Sie sollten einen Argumentationsaufbau und wichtige rhetorische Figuren erkennen können und sich einer möglichen Manipulation durch Sprache bewusst werden.

Geschichte

Inhaltliche Kenntnisse

Die Schüler/-innen sollten über solide Kenntnisse bezüglich Namen, Daten, Fakten, Begriffe, und Einordnung von Ereignissen verfügen.

Soziale Kenntnisse

Die Schüler/-innen sollten fähig sein, Zusammenhänge zu erkennen, Probleme und Wertungen zu formulieren und Bezüge herzustellen. Es sollte die Möglichkeit geboten werden, Perspektivenwechsel und Fremdverstehen zu üben.

Methodische Kenntnisse

Aneignung von fachspezifischen Verfahrensweisen: Quellenarbeit, Interpretation von Karikaturen, Sachtexte erschließen, Inhalte veranschaulichen, präsentieren und referieren.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Es war wichtig, dass während des Unterrichts die Schüler/-innen bzw. die Handlung im Zentrum standen. Dementsprechend gab es einen häufigen Wechsel zwischen schüler-, medien- und lehrerzentrierten Arbeitsformen. Die Aufgabenstellungen wurden so angelegt, dass sie ein eigenständiges Lernen ermöglichten. Des Weiteren waren sie auf ein Verstehen bzw. Begreifen hin ausgerichtet. Dafür waren Abstriche bei den Inhalten (dem sogenannten „Stoff“) notwendig, was einen weitgehend exemplarischen Unterricht zur Folge hatte.
Um allen Lerntypen gerecht zu werden und den Unterricht möglichst abwechslungsreich und motivierend zu gestalten, kamen unterschiedlichste Sozial-, Arbeitsformen und Lernorte zum Einsatz.
Die vorgesehenen Themen- und Unterrichtseinheiten sollten möglichst schüler- und lebensnah sein. Grundsätzlich sollten sie den Interessen und Problemen der Altersstufe entsprechen bzw. das Schulprogramm und das Leitbild widerspiegeln. Grundlage bildete das schulinterne Fachcurriculum bzw. die gültigen Rahmenrichtlinien.
Die vier Bereiche des Deutschunterrichts wurden kaum isoliert voneinander behandelt, sondern sie flossen in die verschiedenen Themeneinheiten mit ein. Zudem wurde ein fächerübergreifendes Lernen angestrebt, vor allem in Form einer engen Verknüpfung zwischen den Fächern Deutsch und Geschichte.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Schriftliche Arbeiten Deutsch
Pro Semester wurden zwei selbstständig in der Schule verfasste Klassenarbeiten geschrieben. Die gestellten Themen bezogen sich auf die für die Abschlussprüfung vorgesehenen Textsorten. Die letzte Arbeit war fünfstündig und diente als Simulationsarbeit für die erste schriftliche Abschlussprüfung. Für die Benotung wurde das Bewertungsraster des “Referenzrahmens für Deutsch“ herangezogen. **Die von der Fachgruppe festgelegte Punktezuweisung bzw. die Bewertungskriterien wurden den Schüler*innen in differenzierter Form vorgelegt. Dasselbe Bewertungssystem soll auch bei der ersten schriftlichen Arbeit aus Deutsch angewendet werden.** *(siehe Raster „Bewertungskriterien für die schriftliche Prüfung aus Deutsch“)*

Prüfungsgespräche Deutsch/Geschichte
Die Schüler/-innen wurden z.T. in fächerübergreifender Form in Deutsch und Geschichte geprüft. Dabei wurden den Prüflingen weit reichende Fragen gestellt, die diese umfassende beantworten sollten. Ausgangspunkt waren verschiedene Impulsmaterialien. (Gedichte, historische Reden, Bilder und Quellen)
Bei den mündlichen Prüfungen lag das Hauptaugenmerk nicht auf der bloßen Wiedergabe von Lerninhalten. Die Schüler/-innen sollten zeigen, dass sie in der Lage sind, die Themen des Unterrichts in komplexere auch fächerübergreifende Zusammenhänge einzuordnen, persönliche Überlegungen anzustellen und angemessen zu argumentieren. Dabei war eine klare, korrekte und kohärente Ausdrucksweise von Bedeutung. *(siehe Bewertungsraster)*

Weitere Bewertungen
Neben den Prüfungsgesprächen wurden auch Arbeitsaufträge und Präsentationen bewertet. Des Weiteren wurden auch schriftliche Arbeiten (Lernkontrollen / Tests) in Deutsch und Geschichte durchgeführt.

Beurteilungsraster des mündlichen Prüfungsgespräches Impulsmaterial – fächerübergreifende Prüfung: Deutsch und Geschichte	
Impulsmaterial	☐ sehr präzise, umfassende und sehr gut vernetzte Auswertung mit vielen Querverbindungen ☐ genau, umfassend, gute Querverbindungen ☐ im Ganzen angemessen, einige Querverbindungen ☐ eher ungenau, oberflächlich, kaum Querverbindungen ☐ sehr oberflächlich, fehlerhaft, Querverbindungen fehlen ☐ kein sinnvoller Bezug zum Material
Fachkenntnisse	☐ umfassend, sehr fundiert, genau, stellt gekonnt Zusammenhänge zwischen verschiedenen Themenbereichen her ☐ gut fundiert, kann in Ansätzen Zusammenhänge zwischen verschiedenen Themenbereichen darstellen ☐ meist genau, nicht immer umfassend ☐ in Teilen ungenau, oberflächlich ☐ lückenhaft, erhebliche Schwächen ☐ sehr lückenhaft, fast keine Kenntnisse
Fachsprache	☐ sichere, geschickte Verwendung der Fachsprache ☐ meist sichere und geschickte Anwendung der Fachsprache ☐ im Allgemeinen richtige Verwendung der Fachsprache ☐ lückenhafte Verwendung der Fachsprache ☐ unsichere, schwerfällige Verwendung der Fachsprache ☐ Verwendung von Fachsprache nicht erkennbar
Gliederung/logischer Aufbau	☐ logisch, stets schlüssig, stets nachvollziehbar ☐ einleuchtend, schlüssig, nachvollziehbar ☐ im Ganzen stimmig, insgesamt nachvollziehbar ☐ teilweise nicht nachvollziehbar ☐ fehlerhaft, inkonsequent, logische Mängel, wenig nachvollziehbar ☐ verworren, ohne Logik und Zusammenhang
Verhalten im Gespräch	☐ sehr gewandt, beweglich, sicheres Erfassen von Fragen/Impulsen ☐ weitgehend sicher und gewandt ☐ einigermaßen geübt, wenige Hilfen erforderlich beim Erfassen von Fragen ☐ Hilfen notwendig, wenig beweglich im Gespräch ☐ schwerfällig beim Erfassen von Fragen, unsicher im Gespräch ☐ sehr unsicher, unfähig zum themenbezogenen Gespräch

Bewertung mündliche Prüfung

20 Punkte: ausgezeichnetes Fachwissen, ausgeprägte Fähigkeiten im sprachlichen Ausdruck und in der Fachsprache, souveränes Verfügen über die Inhalte, Erkennen von Zusammenhängen, Schlussfolgerungen ohne Mühe und selbständig, sehr reifes Urteilsvermögen

19 - 17 Punkte: gutes bis sehr gutes Fachwissen, kann Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden, Impulse sicher aufgreifen und weiterentwickeln; sprachlich sicher und gewandt, angemessene Verwendung der Fachsprache, gute Argumentations- und Urteilsfähigkeit, braucht kaum Hilfestellung, um das Prüfungsgespräch gut zu entwickeln.

16 - 14 Punkte: hinterlässt in Bezug auf Fachwissen, sprachliche Darlegung, Argumentations- und Urteilsfähigkeit einen zufriedenstellenden bis mehr als zufriedenstellenden Eindruck. Manchmal sind Hilfestellungen nötig, Schüler/in kann aber Impulse angemessen aufgreifen und weiterentwickeln.

13 - 11 Punkte: ausreichende bis mehr als ausreichende Leistung in Bezug auf Fachwissen, sprachliche Darlegung, Verwendung der Fachterminologie,
Argumentations- und Urteilsfähigkeit. Im Bereich der Fachinhalte zeigen sich durchaus Lücken, Kerninhalte und große Zusammenhänge werden noch erkannt, ausreichendes Überblickswissen noch gegeben, beim Entwickeln der Gedankengänge braucht es allerdings deutliche Unterstützung.

10 - 8 Punkte: ungenügende Leistung; in der Kenntnis der Fachinhalte, der Fähigkeit, Zusammenhänge herzustellen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden, zeigen sich große Lücken; auch sprachlich nicht in der Lage, Sachinhalte geordnet, nachvollziehbar und angemessen darzulegen. Kaum Fähigkeiten im Argumentieren und eigenständig Urteilen.

7 - 5 Punkte: völlig ungenügende Leistung. Völlig unzureichendes Fachwissen, Darlegung der Sachinhalte nur bruchstückhaft bzw. extrem fehlerhaft, völlig unzureichende Beherrschung der Fachsprache und der angemessenen Ausdrucksmittel, kann Wesentliches nicht von Unwesentlichem unterscheiden, aufgrund des fehlenden Fachwissens können keine Schlussfolgerungen gezogen werden, lässt sich eine kritische Urteilsbildung nicht feststellen.

Punkte	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8ff.
Note	10	9/10	9	8/9	8	7/8	7	6/7	6	5/6	5	5	4/5

Note im Fach Deutsch:

Note im Fach Geschichte:

Bewertungskriterien für die schriftliche Prüfung aus Deutsch

Klasse: _____ Schüler*in: _____ Gewählte Textsorte: _____

Allgemeine Indikatoren (60 Punkte max.)					
Indikator 1 ***Aufbau - Textstruktur*** (max. 10 Punkte)	schwerwiegend mangelhaft (0-2 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (3-4 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (5-6 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (7-8 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (9-10 Punkte)
Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes, Textkohärenz, Kohäsion					
Indikator 2 ***Stil/Ausdruck/Sprach-richtigkeit*** (max. 26 Punkte)	schwerwiegend mangelhaft (0-3 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (4-6 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (7-9 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (10-11 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (12-13 Punkte)
Reichhaltigkeit des Wortschatzes, Sicherheit im Ausdruck					
Grammatikalische Korrektheit (Orthografie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion					
Indikator 3 ***Inhalt*** (max. 24 Punkte)	schwerwiegend mangelhaft (0-3 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (4-6 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (7-8 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (9-10 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend 11-12 Punkte)
Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge					
Formulierung eigener kritischer Urteile und Bewertungen					

Spezifische Indikatoren für Textsorte A – Analyse und Interpretation eines literarischen Textes (40 Punkte max.)					
Indikatoren für Textsorte A	schwerwiegend mangelhaft (0-2 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (3-4 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (5-6 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (7-8 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (9-10 Punkte)
Erfüllung der gestellten Aufgaben					
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen					
Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)					
Korrekte und gegliederte Textdeutung					

Spezifische Indikatoren für Textsorte A (40 Punkte max.) – *falls Indikator 3 nicht gefragt*					
Indikatoren für Textsorte A *(falls Indikator 3 nicht gefragt)*	schwerwiegend mangelhaft (0-4 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (5-7 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (8-10 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (11-13 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (14-15 Punkte)
Erfüllung der gestellten Aufgaben					
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen					
	(0-1 Punkte)	(2-4 Punkte)	(5-6 Punkte)	(7-8 Punkte)	(9-10 Punkte)

Korrekte und gegliederte Textdeutung					

Spezifische Indikatoren für Textsorte B – Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes (40 Punkte max.)					
Spezifischer Indikator Textsorte B	schwerwiegend mangelhaft	den Anforderungen nicht entsprechend	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend	den Anforderungen vollständig entsprechend
	(0-4 Punkte)	(5-7 Punkte)	(8-10 Punkte)	(11-13 Punkte)	(14-15 Punkte)
Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente					
Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen					
	(0-1 Punkte)	(2-4 Punkte)	(5-6 Punkte)	(7-8 Punkte)	(9-10 Punkte)
Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden					

Spezifische Indikatoren für Textsorte C – Kritische Stellungnahme(40 Punkte max.)					
Spezifischer Indikator Textsorte C	schwerwiegend mangelhaft	den Anforderungen nicht entsprechend	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend	den Anforderungen vollständig entsprechend
	(0-4 Punkte)	(5-7 Punkte)	(8-10 Punkte)	(11-13 Punkte)	(14-15 Punkte)
Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln					
Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung					
	(0-1 Punkte)	(2-4 Punkte)	(5-6 Punkte)	(7-8 Punkte)	(9-10 Punkte)
Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen					

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel
1-3	0
4-9	1
10-16	2
17-23	3
24-29	4
30-36	5
37-43	6
44-49	7
50-56	8
57-63	9
64-69	10
70-76	11
77-83	12
84-89	13
90-96	14
97-100	15

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	
Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel	

Die Fachlehrperson:

Datum:

Bewertungskriterien 3. – 5. Klasse der Fachgruppe Deutsch

Bezugnehmend auf die Schülercharta, auf die RRL für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010), auf den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011, auf die Fachcurricula und auf den Bewertungsbeschluss des Lehrerkollegiums vom 18.11.2020 legt die Fachgruppe folgende Bewertungskriterien für ihr Fach fest.

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	Bei der Bewertung des Fachs Deutsch werden die folgenden vier Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts berücksichtigt: <u>Sprechen und Hören (mündlicher Bereich)</u> Reflektierte Wiedergabe von Fachwissen, angemessene Strukturierung der Inhalte, Sprachrichtigkeit, Ausdrucksfähigkeit, Umgang mit Fachbegriffen, freies Sprechen, Herstellen von Zusammenhängen <u>Schreiben (schriftlicher Bereich)</u> Textsorten- und adressatenbezogene Darstellung, Aufbau, inhaltliche Kohärenz, Sprachrichtigkeit und Ausdrucksfähigkeit <u>Umgang mit Texten</u> Erkennen von Wesentlichem, Textinhalte angemessen wiedergeben und strukturieren, Zusammenhänge herstellen, reflektieren und bewerten, Kreativität und Eigenständigkeit Die Schüler*innen sollen Texte erschließen können und zu spontanen Äußerungen über ihre Leseeindrücke sowie zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit den Texten fähig sein. <u>Einsicht in Sprache</u> Sprachkompetenz in Bezug auf: Grammatik, Rechtschreibung, Syntax, Interpunktion, Wortschatz, Ausdruck, Stil, rhetorische Mittel <u>Weitere Kriterien</u>: Mitarbeit, Interesse, Lernentwicklung, Zeitmanagement
Bewertungselemente und- verfahren	Bewertet werden die vier obengenannten Bereiche. Dafür sind Klassenarbeiten, Prüfungsgespräche, Lernkontrollen, Präsentationen und Referate, Statements, vorbereitete Diskussionsrunden, Arbeitsaufträge und Hausaufgaben vorgesehen. Schriftliche und/oder mündliche Feedbacks können ergänzend zur Ziffernnote vorkommen. Die jeweiligen Kriterien werden den Schülern vorab mitgeteilt. Bewertungsraster und Punktesysteme können verwendet werden. <u>Termingerechte Ankündigung der Bewertungsverfahren</u>: Jede Form der Leistungsüberprüfung wird zuvor termingerecht angekündigt und in Absprache mit den Schüler*innen festgelegt. Die Termine sind für alle Schüler*innen verbindlich. Werden Hausaufgaben oder Arbeitsaufträge nicht termingerecht abgegeben, wird eine Note abgezogen. Erfolgt hingegen keine Abgabe, wird dies als negative Mitarbeitsnote vermerkt. <u>Schülerarbeiten, die nachweislich nicht vom Schüler/der Schülerin verfasst</u> wurden, werden nicht gewertet und können ebenso eine negative Mitarbeitsnote bewirken.

	Positive Note bei 60%: Bei den Leistungsüberprüfung müssen 60% der zu vergebenden Punkte erreicht werden, um eine positive Note zu erhalten. Diese Bewertungsskala kann zugunsten der Schüler*innen abgeändert werden. Abwesenheit bei Bewertungsverfahren: Wer bei einer Leistungsüberprüfung fehlt, holt das Bewertungselement nach. Eine Leistungsüberprüfung, die innerhalb einer Unterrichtsstunde vollzogen wird, z.B. Tests und Vorträge, wird bei Fehlen grundsätzlich in der jeweils nächsten Stunde nachgeholt, Klassenarbeiten/Schularbeiten in der nächsten Doppelstunde. In Ausnahmefällen kann in Absprache mit der Lehrperson ein anderer Ersatztermin vereinbart werden.
Gewichtung der Bewertungselemente	Schriftliche Klassenarbeiten/Schularbeiten: 100% Die Gewichtung aller anderen Bewertungselemente (Tests, mündliche Prüfungen, Arbeitsaufträge, Hausaufgaben etc.) hängt von der Komplexität der Anforderungen ab. Sie wird vor der Bewertung mitgeteilt.
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	Neben den obengenannten Bewertungselementen fließen Lernfortschritte, die Mitarbeit und die Lern- und Arbeitshaltung in die Endbewertung mit ein. Zur Lern- und Arbeitshaltung: Interesse am Unterricht, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und das Einhalten vereinbarter Termine wirken sich positiv aus. Fehlende Unterrichtsmaterialien und fehlende Hausaufgaben sowie die Nicht-Einhaltung von Abgabeterminen können sich negativ auf die Mitarbeit auswirken. Das Aufholen eines Lernrückstandes kann in Form von Lernkontrollen oder in Form einer Aufholprüfung erfolgen.
Zusammensetzung der Endbewertung	Das arithmetische Mittel sämtlicher Bewertungselemente im zweiten Semester bildet den Ausgangspunkt für die Endbewertung (Zeugnisnote). Bei der Schlussbewertung wird aber die Gesamtsituation eines Schülers/einer Schülerin berücksichtigt. So werden auch Aspekte wie Mitarbeit, Interesse, individueller Lernfortschritt, Aufholen der Lernrückstände, die Note des ersten Semesters sowie der Jahresdurchschnitt herangezogen.
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

Bewertungskriterien 2. Biennium und Abschlussklasse der Fachgruppe Geschichte

Bezugnehmend auf die Schülercharta, auf die RRL für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010), auf den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011, auf die Fachcurricula und auf den Bewertungsbeschluss des Lehrerkollegiums vom 18.11.2020 legt die Fachgruppe folgende Bewertungskriterien für ihr Fach fest.

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	Der Schüler/ die Schülerin kann: • Daten und Fakten historisch einordnen • Inhalte korrekt wiedergeben, Fachbegriffe anwenden, historische Prozesse und Ereignisse verstehen und beurteilen,

	Zusammenhänge erkennen und Vergleiche ziehen, Bezüge zur Gegenwart und (wenn möglich) zum regionalen Raum herstellen • persönliche Überlegungen einbringen und begründen • fachspezifische Methoden anwenden, mit ausgewählten Quellen und Sachtexten arbeiten • die Fachterminologie verstehen und korrekt anwenden • sich sprachlich korrekt ausdrücken, den Sachverhalt schlüssig und klar darlegen, flüssig und in ganzen Sätzen den Inhalt wiedergeben, im schriftlichen Bereich angemessen arbeiten • Interesse, Einsatz und Mitarbeit
Bewertungselemente und- verfahren	Die Note im Fach Geschichte kann sich aus mündlichen Prüfungen, schriftlichen Lernkontrollen, Präsentationen, Hausarbeiten und Mitarbeit zusammensetzen. Schriftliche und/oder mündliche Feedbacks können ergänzend zur Ziffernnote vorkommen. Termingerechte Ankündigung der Bewertungsverfahren: Jede Form der Leistungsüberprüfung wird zuvor termingerecht angekündigt und in Absprache mit den Schüler*innen festgelegt. Die Termine sind für alle Schüler*innen verbindlich. Werden Hausaufgaben oder Arbeitsaufträge nicht termingerecht abgegeben, wird eine Note abgezogen. Erfolgt hingegen keine Abgabe, wird dies als negative Mitarbeitsnote vermerkt. Schülerarbeiten, die nachweislich nicht vom Schüler/der Schülerin verfasst wurden, werden nicht gewertet und können ebenso eine negative Mitarbeitsnote bewirken. Positive Note bei 60%: Bei den Leistungsüberprüfung müssen 60% der zu vergebenden Punkte erreicht werden, um eine positive Note zu erhalten. Diese Bewertungsskala kann zugunsten der Schüler*innen abgeändert werden. Abwesenheit bei Bewertungsverfahren: Wer bei einer Leistungsüberprüfung fehlt, holt das Bewertungselement nach. Eine Leistungsüberprüfung, die innerhalb einer Unterrichtsstunde vollzogen wird, wird bei Fehlen grundsätzlich in der jeweils nächsten Stunde nachgeholt. In Ausnahmefällen kann in Absprache mit der Lehrperson ein anderer Ersatztermin vereinbart werden.
Gewichtung der Bewertungselemente	Die Gewichtung der Bewertungselemente (Tests, mündliche Prüfungen, Arbeitsaufträge, Hausaufgaben etc.) hängt von der Komplexität der Anforderungen ab. Sie wird vor der Bewertung mitgeteilt.
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	Neben den obengenannten Bewertungselementen fließen Lernfortschritte, die Mitarbeit und die Lern- und Arbeitshaltung in die Endbewertung mit ein. Zur Lern- und Arbeitshaltung: Interesse am Unterricht, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und das Einhalten vereinbarter Termine wirken sich positiv aus. Fehlende Unterrichtsmaterialien und fehlende Hausaufgaben

	sowie die Nicht-Einhaltung von Abgabeterminen können sich negativ auf die Mitarbeit auswirken. Das Aufholen eines eventuellen Lernrückstandes kann im Zuge von Lernkontrollen oder in Form einer Aufholprüfung erfolgen.
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Deutsch

Schreiben – Textsorten

Folgende Textsorten wurden eingeübt:

- Textanalyse – formale und inhaltliche Textbeschreibung, Interpretation und kreative Bearbeitung anhand von vorgegebenen Fragen und Aufgaben (v.a. im Rahmen des Literaturunterrichts)
- Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes (Schreibtraining: Textgebundene Erörterung)
- Argumentatives Schreiben: Kritische Stellungnahme
- Bewerbungsschreiben und Lebenslauf (Vorbereitung auf den Bewerbungsworkshop)

Unterrichtseinheiten - alle vier Bereiche des Deutschunterrichts umfassend **Programm für die mündliche Prüfung**

Expressionismus

- Kriegsexpressionismus - Stramm, August: „Patrouille“ (Textanalyse, Wortkunsttheorie)
- Kennzeichen der Epoche
- Munch: Der Schrei

Verknüpfung: Erster Weltkrieg

Zuversicht

- Persönliche Reflexion zum Stichwort „Zuversicht“ / Präsentation
- Vortrag mit Ulrich Grober „Die Sprache der Zuversicht“
  Fächerübergreifend mit Religion

Frauen in der Landwirtschaft

- Lektüre Titelgeschichte aus dem Magazin FF
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Ist die Zukunft der Landwirtschaft weiblich?“
- Reflexion: Was nehme ich mit?

Gewaltverschleiernder Sprachgebrauch im Nationalsozialismus

- Sprache der Verführung, Verschleierung und Aggression, Victor Klemperer

- Sprachliche Analyse verschiedener historischer Quellen (Ausschnitt aus dem Protokoll der „Wannseekonferenz“, knapper Ausschnitt aus „Mein Kampf“, Quelle „Sonderbehandlung“, Goebbels „Sportpalastrede“) hinsichtlich beschönigender Begriffe, technischer Ausdrucksweise, Metaphern aus der Biologie, menschenverachtenden Begriffen und Gigantomanie
- Intention der Nationalsozialisten bezüglich des gewählten Vokabulars

Verknüpfung: Holocaust und 2. Weltkrieg

<u>„Das Unsagbare sagen“ – Texte über Vernichtung</u>

Kressmann Taylor, Adressat unbekannt
- Lektüre des Briefromans als Ganzwerk; Textanalyse anhand von Leitfragen
- Aufbau des Buches
- Freundschaft der Briefschreiber Martin und Max
- Zusammenhang zwischen dem Sinneswandel von Martin und seiner Karriere im Dritten Reich
- Phrasen des Nationalsozialismus in Martins Briefen
- Einschätzung bzgl. Martin: Mitläufer und Opportunist oder überzeugter Nazi?
- Bewertung der Rache von Max
- Wirkungsgeschichte des Buches
- Spekulationen über ein mögliches Ende

Art Spiegelmann, Maus
- Der Holocaust als Comic
- Wirkungsweise

Paul Celan, Todesfuge
- Angeleitete formale Interpretation der Ballade
- Entschlüsselung der Bilder und Metaphern
- Wiedergabe des Inhalts

Verknüpfung: Holocaust und 2. Weltkrieg

<u>Trümmerliteratur</u>

Ernst Jandl, schtzngrmm
- Höraufnahme, Textanalyse und Interpretation
- Konkrete Poesie

<u>Corpus delicti</u>

- Theaterbesuch „Corpus delicti. Ein Prozess“ – Gastspiel „Junges Theater Heilbronn“
- Nachgespräch zur Inszenierung
- Inhalt und Hintergrund des Theaterstücks von Juli Zeh
- Figurenkonstellation
- Der Methodenstaat als totalitäre Gesundheitsdiktatur

- Persönliche Überlegungen zur Thematik

Verknüpfung: Kennzeichen von Diktaturen

<u>Literatur aus Südtirol</u>

Wiederentdeckung des Dialekts als literarisches Ausdrucksmittel
- Angeleitete Analyse folgender Gedichte: Luis Stefan Stecher, „Mir Korrnr sein joo a lai Lait"; „Olli Korrnr liagn"
- Wolfgang Sebastian Baur, „Ausa unt Ausn"
- Persönliche Wertung zur Mundartlyrik

Beispiele der Südtiroler Literaturlandschaft
- norbert c. kaser: Hörfeature „Alles, nur nicht bei euch" („Ich bin ein Faß", Lebenslauf, Bedeutung für die Literatur in Südtirol, Themen, sprachliche Eigenheiten und Merkmale, „Brixner Rede")
- n.c. kaser: „stegener markt ausgabe 77" (Leitfragen zur Texterschließung)
- Kurt Lanthaler: „Maderneid"

Mall, Sepp: Wundränder
- Lektüre der Kapitel 1-10 (Erzählweise, zwei Geschichten – zwei Perspektiven, Anhaltspunkte)
- Deutung des Titels
- Kapitel 19: Erzähltempus
- Kapitel 36 – Attentate der 1960er Jahre als zeithistorischer Hintergrund
- Aspekt: Adoleszenz-Roman – Rezension

Heimat - was ist das?
- Lenz Koppelstätter, 865 Kilometer
- Reinhold Messner, Heimat deine Klischees
- Vorbereitete Diskussionsrunden zum Thema „Heimat – was ist das?" anhand von verschiedenen Thesen

Verknüpfung: Südtiroler Geschichte

<u>Thematische Bücherkiste zu zeithistorischen Themen</u>
(im Rahmen des fünfjährigen Curriculums zur Leseförderung)

- Mediengestützte Präsentation des Gelesenen (fächerübergreifend in Deutsch und Geschichte)
- Kurze Inhaltsangabe bzw. Darstellung der Thematik bei Sachbüchern
- Persönliche Stellungnahme
- Darstellung der historischen oder zeitgeschichtlichen Fakten und Episoden, die im Buch vorkommen *(Verknüpfung mit verschiedenen Themen des Geschichtsunterrichts)*
- Erstellung eines Handouts

Schüler/in	Buch
Braun Felix	**Salz für die See** (Flucht vor der Roten Armee)
Brugger David	**Der Junge auf dem Berg** (Junge am Berghof von A. Hitler)
Ganterer Judith	**Der Boden unter den Füßen** (2. WK – Flucht aus Südtirol)
Giuliani Dominik	**Jenseits der blauen Grenze** (Flucht über die Ostsee)
Harder Alex	**Der Schleuser** (Schlepper, Libyen)
Komiss Florian	**Flucht über den Himalaya** (Flucht aus Tibet)
Lorenzetto Timon	**Stadt der Diebe** (Belagerung von Leningrad)
Marsoner David	**Feldpost** (verbotene Liebe im NS)
Meraner Sophie	**Als die Welt uns gehörte** (NS – Folgen 1936 in Wien)
Plattner Michael	**Wir tanzen nicht nach Führers Pfeife** (Edelweißpiraten)
Ratschiller Lara	**Deutsches Haus** (Ausschwitz-Prozess)
Rier Matthias	**Der Tiger in meinem Herzen** (Rote Khmer in Kambodscha)
Sparer Alexander	**Der Alltag der Wärter** (Durchgangslager Bozen)
Tappeiner Matthias	**„Wenn ich im Sommer wirklich gehen muss…“** (Option)
Überbacher Lukas	**Todesstreifen** (Flucht aus Ostberlin)

Unterrichtseinheiten Geschichte

Moderner Krieg

- Recherche: Neuartige Waffen im 1. Weltkrieg
- Giftgasangriff und Drohnen

Verknüpfung: Expressionismus / World War I (Englisch)

Zwischenkriegszeit

- Friedensschlüsse nach dem 1. Weltkrieg (Friedensdiktat Versailles, San Germain, Selbstbestimmungsrecht der Völker 14-Punkte Wilson) / Völkerbund
- Die Weimarer Republik (knappe Übersicht, Gründe für das Scheitern)

Verknüpfungen: Roaring Twenties, The Great Depression (Englisch)

Zweiter Weltkrieg und Holocaust

Machtergreifung der Nationalsozialisten und Kriegsverlauf

- Entstehung der NS-Diktatur (Arbeitsblatt, Zeitleiste)
- Reichskanzler – Reichtagsbrand – Reichtagsbrandverordnung: Verordnung zum Schutz von Volk und Staat – Ermächtigungsgesetze – Gleichschaltung – Ausschaltung Gewerkschaften, Parteien – SA, SS, Gestapo

NS-Herrschaftssystem und deutsche Gesellschaft

- Ideologie
- Propaganda (Film und Mitschrift)

- Gleichschaltung im Nationalsozialismus

Zweiter Weltkrieg
Online-Modul „segu_Planer“ (selbstgesteuerter entwickelnder Geschichtsunterricht)
- Mod 1 Phasen des Zweiten Weltkriegs in Europa
- Mod 2 Vernichtungskrieg | Der deutsch-sowjetische Krieg
- Mod 3 Der Pazifikkrieg | Hiroshima virtuell
- Mod 5 Widerstand
  (individuelle Ausarbeitung; gemeinsame Wiederholung)

Film „Ende des Zweiten Weltkriegs“
- Mitschrift, Wichtige Daten im Überblick (Arbeitsblatt)

Holocaust
- Judenverfolgung im Nationalsozialismus (Arbeitsblatt, Schulbuch)
- Begriff Holocaust, Antisemitismus und Rassenbiologie, Die ersten Todesfabriken, System der Konzentrations- und Vernichtungslager, Nürnberger Prozesse (Recherche im Suchportal der Landesbibliothek Tessmann „Chiri“)
- Konzentrationslager Dachau (Film und Mitschrift)

Verknüpfungen: Texte über Vernichtung, Beeinflussung durch Sprache im NS, Il Fascismo (Italienisch)

Südtirol im 20. Jahrhundert

- Teilung Tirols
- Blutsonntag (Film)
- Marsch auf Bozen
- Ettore Tolomei und Toponomastik
- Faschistische Südtirolpolitik (tabellarische Übersicht zu den Maßnahmen)
- Faschismus in Tirol: Auswirkung auf die Schule (Quellen Schulerinnerungen von Zeitzeugen, Spätfolgen des Schulsystems, Katakombenschulen)
- Bauten des Faschismus: Siegesdenkmal
- Hitler-Mussolini-Abkommen (Karikatur und Fragen dazu)
- Option „Gian oder bleibm?“ (Flugblätter und Gedichte, Gründe das Dableiben oder Auswandern, Propaganda, Rückoption)
- Südtirol 1943-1945 Operationszone Alpenvorland– Film „Des bringst du nimmer ausm Kopf“ Erinnerungen Franz Thaler: persönliches Erleben
- Südtirol ab 1946 (Film „Mit langem Atem. Eine kurze Geschichte der Südtiroler Autonomie“, Zeitleiste zur Mitschrift)
- Bombenjahre (im Zusammenhang mit dem Roman „Wundränder“)

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen
„Südtirol / Autonomie“: Vortrag und Gespräch mit Oskar Peterlini

Verknüpfung: Literatur aus Südtirol / Agrarwirtschaft: geschlossener Hof und Enteignungen

Zeitgeschichte *(für Mai geplant*)*

- Kalter Krieg
- NATO
- Krieg in der Ukraine

**Der/die externe Prüfer/in wird über die tatsächlich durchgenommenen Inhalte in Kenntnis gesetzt.*

Gesellschaftliche Bildung

Kulturbewusstsein: Theaterbesuch „Corpus delicti“
Recht und Politik: Vortrag „Südtirol / Autonomie“ mit Oskar Peterlini

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Deutsch
Das Niveau innerhalb der Klasse war sehr unterschiedlich. Neben einigen sehr guten und mehreren guten Schüler/-innen gab es auch schwächere Schüler/-innen, welche vor allem Schwierigkeiten im schriftlichen Bereich hatten.
Der Großteil der Klasse hat sich aktiv am Unterrichtsgeschehen beteiligt und gezeigt, dass er in der Lage ist, selbstständig zu arbeiten. Insgesamt wurden die vorgesehenen Kompetenzen von den allermeisten Schülern bzw. Schülerinnen in ausreichenden Maßen erreicht.

Geschichte
Die Schüler/-innen waren geschichtlich interessiert und arbeiteten im Unterricht weitgehend aktiv mit. Historischen Themen gegenüber hatten die meisten eine offene, z.T. auch kritische Einstellung.
Einige Schüler/-innen hatten Schwierigkeiten sich bei mündlichen Prüfungsgesprächen klar auszudrücken und auf einen gut nachvollziehbaren, logischen Aufbau ihrer Aussagen zu achten. Insgesamt wurden die vorgesehenen Kompetenzen von allermeisten Schülern bzw. Schülerinnen in ausreichendem Maße erreicht.

f) Verwendete Lehrmittel

Deutsch
Im Deutschunterricht wurde das Lehrwerk P.A.U.L. D. Oberstufe eingesetzt. Als Arbeitsunterlagen dienten Kopien aus verschiedenen Büchern, Zeitungen und Zeitschriften; weiters verwendet wurden Arbeitsblätter, Folien, Filme und verschiedene Bücher und Klassensätze der Schulbibliothek.

Geschichte
Im Geschichtsunterricht wurde mit Zeitbilder 7 gearbeitet. Als Arbeitsunterlagen dienten verschiedene Geschichtsbücher der Schule, Kopien aus verschiedensten Büchern, Zeitungen

und Zeitschriften; weiters verwendet wurden Arbeitsblätter, Folien, Filme und verschiedene Medien der Schulbibliothek.

Die Unterrichtseinheit „Südtirol im 20. Jahrhundert“ stützte sich teilweise auf folgende Unterlage: Rolf Steiniger, Südtirol vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart

ITALIENISCH

Lehrkraft: Lovino Pino

Situazione della classe

La classe 5APV ha mostrato interesse verso gli argomenti delle lezioni, l'impegno e la motivazione sono stati, nel complesso, tra il discreto e il buono; solo alcuni studenti hanno dimostrato una partecipazione più passiva.
La frequenza alle lezioni è stata generalmente regolare, anche se per alcuni alunni si sono registrate alcune assenze.
La classe risulta abbastanza eterogenea per quanto riguarda le competenze linguistiche: generalmente gli studenti mostrano abilità discrete/buone nella lettura e nell'ascolto, tuttavia alcuni alunni rivelano difficoltà anche in questi ambiti. Le capacità comunicative nello scritto e nel parlato sono mediamente di buon livello.

A) OBIETTIVI (COMPETENZE RICHIESTE)

1. Obiettivi relativi alle abilità linguistiche

- **Abilità di ascolto**: l'alunno sa comprendere globalmente e analiticamente testi orali di vario genere, di media lunghezza e complessità anche trasmessi dai mass media.
- **Abilità di lettura**: l'alunno sa comprendere globalmente vari tipi di testi scritti cogliendone il significato; sa comprendere globalmente e analiticamente testi letterari, riconoscendone le caratteristiche; sa comprendere testi scientifici o legati all'indirizzo di studio.
- **Abilità di interazione**: l'alunno sa interagire sostenendo il proprio punto di vista, in situazioni diverse su tematiche varie; sa prendere parte attivamente a conversazioni su eventi culturali, su testi e temi letterari ed inerenti all'indirizzo di studio.
- **Abilità di produzione orale**: l'alunno sa descrivere, narrare e argomentare in modo funzionale a scopo e situazione; sa esporre e commentare, anche in forma argomentativa, testi vari; sa riassumere in modo chiaro vari tipi di testo; sa esporre eventuali testi scientifici o legati all'indirizzo di studio trattati in classe; sa esercitare la correttezza formale e lessicale della lingua.
- **Abilità di produzione scritta:** l'alunno sa produrre testi funzionali di vario tipo; sa produrre testi reali e immaginari, esprimere impressioni e sentimenti, sostenere tesi con argomenti ed esempi; sa riassumere vari tipi di testo anche di carattere scientifico; sa esercitare la correttezza formale e lessicale della lingua.

Le abilità sopra descritte sono riprese dal *curricolo di italiano lingua seconda* della scuola.

2. Obiettivi relativi alle conoscenze

Gli alunni conoscono gli argomenti, i temi, gli autori, le principali costruzioni grammaticali trattati durante l'anno scolastico e riportati successivamente nei contenuti del programma.
In riferimento al programma, esposto in seguito, lo studente:
- sa inserire un autore o un'opera letteraria nel contesto storico e culturale di riferimento;
- conosce gli autori, le letture affrontate e le tematiche trattate;

- conosce gli argomenti di storia e di attualità trattati, anche in riferimento ai temi di educazione civica.

B) METODOLOGIE DIDATTICHE

- *Spiegazioni:* la lezione frontale è stata un momento centrale dell'attività didattica. Essa è stata impiegata soprattutto nell'introduzione e nella spiegazione dei diversi argomenti. Si è cercato di allargare queste lezioni alle domande e agli interventi degli studenti, tendendo verso una lezione partecipata, nella quale gli alunni hanno avuto la possibilità di confrontarsi tra loro, portando contributi personali e discutendo con l'insegnante. Gli argomenti di letteratura sono stati affrontati secondo un approccio interdisciplinare, facendo riferimento, per quanto possibile, al contesto storico. Diverse lezioni sono state dedicate alla preparazione dell'esame scritto di seconda lingua nell'ambito dell'Esame di Stato.
- *Attività quotidiane in classe:* prevalentemente, nell'attività quotidiana in classe, si è ricorso alle seguenti strategie didattiche scelte sulla base degli argomenti affrontati: lettura e comprensione di testi, visione di filmati, ascolti, lavoro individuale e relativa presentazione, discussione e confronto tra gli alunni e con l'insegnante.
- *Ripasso* della lezione precedente, per accertare che gli argomenti fossero stati compresi in modo adeguato.
- *Simulazione del colloquio dell'Esame di Stato:* nelle ultime settimane di scuola vengono svolte in classe delle simulazioni della prova orale d'italiano dell'Esame di Stato.

C) CRITERI DI VALUTAZIONE E MODALITÀ DI VERIFICA

Criteri di valutazione

La valutazione delle verifiche fa riferimento ai criteri di valutazione della disciplina riprodotti nella tabella sottostante.

La valutazione di ciascuna verifica si è basata sul conseguimento degli obiettivi di conoscenza e capacità che ogni singola verifica, nella sua specificità, richiedeva (ad esempio: saper sintetizzare o rielaborare un testo, saper argomentare su di un tema dato, saper esporre un argomento affrontato a lezione). Nella produzione scritta si sono valutate perlopiù le capacità di sintesi e di rielaborazione, le capacità argomentative, la correttezza formale e lessicale; nella produzione orale si sono valutate, in particolare, la conoscenza degli argomenti e le capacità espressive (con particolare riferimento all'adeguatezza del registro linguistico e del lessico).

Indicativamente nella valutazione è stata utilizzata la seguente tabella.

La valutazione è espressa in voti decimali come riportato nella seguente tabella						
Voto	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9-10**
Competenze riferite alle 5 abilità (ascolto, lettura, produzione scritta, produzione orale, interazione)	Non è in grado di comprendere oralmente e per iscritto la maggior parte delle informazioni. Si esprime sia oralmente che per iscritto in modo molto scorretto commettendo gravi errori nell'uso del lessico e della mor-	È in grado di comprendere sia nello scritto che nell'orale solo una parte delle informazioni. Si esprime nella produzione scritta e orale in modo scorretto sia dal punto di vista lessicale che morfosintattico. Ha una conoscenza limitata e lacunosa dei contenuti. Ha	È in grado di comprendere nella globalità il testo e le principali informazioni. Si esprime sia oralmente che per iscritto in modo sufficientemente adeguato sia nell'uso del lessico che della morfosintassi. Ha una conoscenza essenziale dei contenuti. È in grado di interagire in mo-	È in grado di comprendere nella globalità il testo e la maggior parte delle informazioni. Produce testi scritti e orali dimostrando una discreta padronanza lessicale e morfosintattica, pur commettendo degli errori. Ha una conoscenza dei contenuti soddisfacente ma poco	È in grado di comprendere nella globalità il testo e quasi tutte le informazioni. Produce testi scritti e orali chiari e corretti, con qualche incertezza nell'uso del lessico e della morfosintassi. Ha una buona conoscenza dei conte-	È in grado di comprendere globalmente e analiticamente il testo, riuscendo a cogliere anche le sfumature del discorso. Si esprime sia oralmente che per iscritto in modo sicuro, preciso ed efficace, senza errori lessicali e morfosintat-
	fosintassi. Ha una conoscenza molto lacunosa e confusa dei contenuti. Non è in grado di interagire in L2 e fa anche ricorso alla L1.	delle difficoltà ad interagire.	do sufficiente.	dettagliata. Interagisce in modo discretamente scorrevole.	nuti. Interagisce agevolmente con l'interlocutore.	tici. Ha una conoscenza precisa e approfondita dei contenuti. Interagisce in modo sicuro e pertinente; dimostra anche spirito critico.

D) CONTENUTI DEL PROGRAMMA DI ITALIANO LINGUA SECONDA

Di seguito, nel dettaglio, gli argomenti svolti a lezione.
Lista dei testi/articoli per il colloquio dell'Esame di Stato
Arte e riflessione sulla società e la politica
Cracking Art; filosofia e sensibilizzazione alla tutela dell'ambiente

Banksy; The World of Banksy, Love is in the Air, Girl with Ballon, Mobile Lovers, l'amore ai tempi dello smartphone, Banksy a Betlemme: la street art in Palestina

Ai Weiwei: Laboratorio delle idee S.A.C.R.E.D (prigionia di Ai Weiwei)

Maurizio Cattelan Him (riflessione tra arte e nazifascismo)
Opere trattate: Comedian 2019, America 2016, La nona ora, L.O.V.E.

Futurismo e arte futurista
Ideologie di guerra **Filippo Tommaso Marinetti**

Il Fascismo (interdisciplinare con storia/tedesco)

- Il Biennio rosso
- Mussolini e le origini del Fascismo
- I Fasci di combattimento e le squadracce
- La marcia su Roma e la fase legalitaria
- Il delitto di Giacomo Matteotti
- Le leggi "fascistissime" e lo Stato totalitario
- Il controllo dell'educazione e l'organizzazione del consenso
- La propaganda del regime
- L'alleanza con Hitler
- M – Il figlio del secolo (alcuni video della serie tratto dal romanzo di Antonio Scurati)

Dataroom di Milena Gabanelli: Deep fake

Letteratura e psicoanalisi

Sigmund Freud Io – Es – Super-Io come queste istanze si manifestano nei personaggi di Mattia e Zeno

Il fu Mattia Pascal e La coscienza di Zeno
Luigi Pirandello e Italo Svevo

Lettura
Fango e Cenere (Ed. Homo Scrivens)
Le quattro Giornate di Napoli

La Costituzione Italiana (interdisciplinare con ed.civica, diritti umani)
Principi fondamentali

Composizione e struttura
Legislativo, esecutivo, giudiziario

Gli articoli della
Costituzione trattati in classe:
Art. 1, Art. 3, Art. 5, Art. 6, Art.7, Art. 8, Art. 21, Art. 32, Art. 33

Lettura
Fango e Cenere (Ed. Homo Scivens)
Le quattro Giornate di Napoli Graphic novel

AGRARWIRTSCHAFT, SCHÄTZUNG und AGRARRECHT

Lehrkraft: Nock Martin
Pellegrin Ivo – Übungen

a) Bildungsauftrag des Faches

Über die verschiedenen Fragen dieses Fachbereichs soll ein umfassendes Verständnis allgemeiner wirtschaftlicher Zusammenhänge und im Besonderen der wirtschaftlichen Aspekte eines landwirtschaftlichen Betriebes vermittelt werden. Die Schüler*innen sollen dadurch befähigt werden, bei betrieblichen Entscheidungen auch die wirtschaftliche Perspektive sachgerecht und mit Hilfe des geeigneten Instrumentariums einzubeziehen. Die Schüler*innen lernen die umweltrelevanten, rechtlichen Rahmenbedingungen kennen und können Maßnahmen im Sinne einer nachhaltigen Nutzung ergreifen.
Kompetenzen: Die Schülerin, der Schüler kann…

- die umweltverträgliche Erzeugung planen und organisieren
- das Betriebskapital sowie die Kosten und Erlöse erheben, die Ergebnisse fachgerecht darstellen und Wirtschaftlichkeitsüberlegungen anstellen
- Schätzungen, Kosten-Nutzen-Analysen und Umweltverträglichkeitsprüfungen durchführen
- die europäische, nationale und regionale Gesetzgebung den Agrarsektor betreffend interpretieren und anwenden
- Marketingstrategien zur Aufwertung von regionalen Produkten und Lebensmitteln aus bäuerlicher Landwirtschaft sowie des ländlichen Raumes umsetzen
- die grundlegenden Führungs- und Kommunikationsinstrumente anwenden

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Wochenstunden: 2 Theoriestunde, 1 Praktikumsstunde.
Die Erreichung der im Fachcurriculum festgelegten Lernziele, Kompetenzen und Fertigkeiten erfolgte durch den Einsatz vielfältiger Methoden im theoretischen und praktischen Unterricht. Zur Vermittlung von Grundlagenwissen war der frontale Großgruppenunterricht eine häufig angewandte Arbeitsform. Ergänzt wurde dieser durch verschiedene Methoden wie Hörbeiträge, Kurzfilme und Vorträge sowie praktische Übungen am Happacherhof und im Computerraum.
Lehrausgänge:

- Landwirtschaftsmesse – Bologna
- Obstbautagung – Bozen
- Vorlesung + Labore – UNIBZ

Fachtage und klassenübergreifende Veranstaltungen:

- Fachtag „Technischer Bericht“

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Alle in der Schule ermittelten Bewertungen im Theorieunterricht wurden gleichermaßen gewichtet. Praktische Übungen und andere Arbeiten werden mit 50%-100% gewichtet.
Folgende Bewertungsschwerpunkte bilden die Endnote:

1. Klassenarbeiten
2. Mündliche Prüfung bei Bedarf

3. Praktikumsnote (Arbeitsberichte und praktische Mitarbeit)

Im Unterricht werden die angestrebten Kompetenzen nachfolgenden Kriterien bewertet:

- Kenntnisse der Fachinhalte
- Grad der Erreichung der Fertigkeiten und Kompetenzen, die erworbenen Kenntnisse auf konkrete Fragestellungen anwenden zu können
- Verwendung der Fachsprache und angemessener sprachlicher Ausdruck, Verwendung geeigneter Darstellungsformen

d) Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Theorie

1. Einführung in die Schätzungslehre und Erklärung häufig verwendeter Begriffe
2. Grundelemente aus der Wirtschaftslehre
3. Finanzmathematik
4. Allgemeine Schätzung
   - 4.1. Wirtschaftliche Aspekte
   - 4.2. Schätzmethoden
5. Angewandte Schätzungslehre
   - 5.1. ZGK – Berechnung von landwirtschaftlichen Liegenschaften
   - 5.2. Schätzung des geschlossenen Hofes
   - 5.3. Bewertung der „hängenden Früchte“
   - 5.4. Bewertung von Obst- und Rebanlagen
   - 5.5. Bewertung Dauerkulturen
   - 5.6. Bewertung von Bodenverbesserungen
   - 5.7. Schätzung von Wäldern
   - 5.8. Schätzung von Gebäuden
   - 5.9. Enteignung im öffentlichen Interesse*
   - 5.10. Schätzung von Dienstbarkeiten*
   - 5.11. Bewertung des Fruchtgenussrechts*

Praktikum

1. Kostenermittlung zur Erstellung einer Neuanlage
2. Praktische Übungen zu Ertragswert, ZGK und geschlossenem Hof
3. Technischer Bericht
4. Bewertung von Obstkulturen
5. Bodenverbesserungen
6. Erbaufteilung einer landwirtschaftlichen Liegenschaft
7. Bewertung Enteignungen
8. Grundzüge des Agrarrechts

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen

Die Schüler*innen verstehen die genannten Lerninhalte. Zusammenhänge zwischen diesen und den in anderen Fächern erworbenen Kenntnissen können hergestellt werden, sodass eine praktische Umsetzung möglich wird.

Die Schüler*innen haben ein Verständnis für die Bedeutung und Besonderheit ökonomischen Handelns in unserer Gesellschaft entwickelt. Sie verstehen die wirtschaftlichen Aspekte in einem gesellschaftlichen Zusammenhang einzuordnen und können grundlegende Schätzgutachten durchführen.

f) Verwendete Lehrmittel

Für den im Theorieunterricht behandelten Unterrichtsstoff, konnten sich die Schüler*innen auf ihre Mitschrift und auf die ihnen verteilten Kopien stützen. Außerdem wurde sämtliche Lernunterlagen im digitalen Register abgelegt.
Im praktischen Unterricht wurden die Schüler*innen mit Kopien sowie digitalen Unterlagen ausgestattet, welche sie für die Übungen benötigten. Berechnungen oder Recherchen wurden im Computerraum durchgeführt.

NUTZTIERHALTUNG

Lehrkraft: Pezzei Winfried
Kaufmann Kathrin – Übungen

a) Bildungsauftrag des Faches

Das Lehrziel war es den Schülern die Grundkenntnisse einer nachhaltigen Produktion von qualitativ hochwertigen tierischen Lebensmitteln nahe zu bringen. Den Schülern soll klar gemacht werden, dass diese Produktion nur möglich ist, wenn man den Tieren eine art- und leistungsgerechte Fütterung angedeihen lässt. Hauptsächlich wurde auf die Erzeugung von Milch eingegangen. Die Schüler sollen fähig sein die theoretischen Grundlagen in der Praxis anzuwenden.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Die einzelnen Lehrinhalte wurden entweder in Form von Frontalunterricht, durch Vorträge von Seiten der Schüler oder durch Diskussionen erarbeitet, wobei darauf Wert gelegt wurde, dass die Schüler die Inhalte verstehen und umsetzen können. Den Schülern wurden Unterlagen zu verschiedenen Themen (Milchviehfütterung, Milchbildung usw.) zur Verfügung gestellt, dazu mussten die Schüler Arbeitsaufträge erarbeiten.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Leistung der Schüler wurde mittels schriftlicher Klassenarbeiten sowie durch mündliche Prüfungen überprüft. Die Bewertungskriterien waren: ein fundiertes Fachwissen, dargelegt in korrekter Art und Weise (Fachsprache), wobei Wert darauf gelegt wurde, dass der Schüler/die Schülerin das angeeignete Wissen einer praktischen Anwendung zuführen kann.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

1. Grundlagen der Fütterung
   - Zusammensetzung der Futtermittel: Trockenmasse, Rohnährstoffe
   - Weender Futtermittelanalyse: Prinzipien der Bestimmung der Nährstoffe
   - Verdauungsvorgänge insbesondere bei den Wiederkäuern: Aufschluss der verschiedenen Nährstoffe im Verdauungstrakt
2. Milchviehfütterung
   - Fütterung nach Leistungsgruppen (TMR)
   - Nährstoffbedarf der Tiere
   - Beurteilung der Eiweißversorgung
   - Wichtigkeit der Rohfaserversorgung
   - Einflussfaktoren auf die Trockenmasseaufnahme
   - Kontrolle der Futterration
   - Einfluss der Fütterung auf die Milchinhaltsstoffe
   - Fütterungskrankheiten: Gebärparese, Acetonämie, Weidetetanie, Pansenacidose, Pansenalkalose
   - Milchbildung
   - Melken
   - Qualität Milch

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Schüler kennen die Grundlagen der Futtermittelbeurteilung und wissen über die Rationsgestaltung Bescheid. Die Schüler kennen die wichtigsten Aspekte der leistungsangepassten Fütterung und wissen welche Probleme bei Fütterungsfehlern auftreten können. Sie wissen, wie die Milchgewinnung erfolgt und inwieweit die Milchzusammensetzung durch die Fütterung beeinflusst werden kann.

f) Verwendete Lehrmittel

Im Unterricht wurden die Lehrbücher „Grundlagen der Nutztierhaltung“ und „Spezielle Nutztierhaltung“ verwendet. Außerdem wurden von den Lehrpersonen Unterlagen zur Verfügung gestellt. Im Praktikum wurde im hofeigenen Stall gearbeitet.

MATHEMATIK

Lehrkraft: Pircher Silvia

a) Bildungsauftrag des Faches

Die folgenden Fachkompetenzen wurden während des Schuljahres angestrebt bzw. vertieft:

- Ausbau und Anwendung der Rechenfertigkeit und Rechengenauigkeit
- mit symbolischen, formalen, technischen Elementen der Mathematik umgehen
- mathematische Darstellungen verwenden und nutzen
- Probleme mathematisch lösen (innermathematische/ praktische Anwendungen)
- mathematisch argumentieren, kommunizieren sowie Förderung des Abstraktionsvermögens

Zudem wurden die Kenntnisse im Fach Mathematik erweitert, wobei die Teilbereiche Differential- und Integralrechnung sowie die Einführung in die Kombinatorik und Stochastik/Wahrscheinlichkeitsrechnung im Vordergrund standen.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Während des Schuljahres kamen die folgenden Unterrichtsmethoden hauptsächlich zum Einsatz:

- Frontalunterricht und fragenentwickelnder Unterricht (vorwiegend zur Erarbeitung neuer Lerninhalte)
- Unterrichtsgespräch (Erarbeitung von Aufgabenstellungen im Plenum)
- Übungseinheiten mit wechselnder Sozialform und Methode (in Einzelarbeit in der Klasse oder im Plenum bei Übungs- und Wiederholungsstunden)
- Gruppen-/Partnerarbeiten in der Klasse (bei Anwendungsaufgaben sowie der Erarbeitung einfacher Lerninhalte mithilfe vorbereiteter Unterlagen und Arbeitsblätter)
- Erarbeitung von Inhalten mithilfe eines Skripts
- Fachtag zum Einstieg in die Wahrscheinlichkeitsrechnung und Kombinatorik

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	Es wurden im Fach Mathematik folgende Bewertungskriterien (laut Rahmenrichtlinien und Fachcurriculum im Fach Mathematik der Fachoberschule für Landwirtschaft) angewandt: *Kenntnisse Mathematik* · Kenntnis der grundlegenden Inhalte samt Definitionen, Sätze und evtl. Beweise · Kenntnis der grundlegenden Verfahren und Lösungsstrategien *Fähigkeiten und Fertigkeiten Mathematik* · Erkennen und Verstehen von mathematischen Zusammenhängen

	• Fähigkeit zum Übertragen von Problemstellungen in mathematische Begriffe und Strukturen • Beherrschung der korrekten mathematischen Formel- und Fachsprache • Anwendung der grundlegenden Umformungen und Rechentechniken • Verwendung geeigneter Darstellungsformen (Tabellen, graphische Darstellungen, Skizzen, Konstruktionen) in geeigneten Kontexten • Rechenfertigkeit und Rechengenauigkeit • Eigenständige, übersichtliche und genaue Arbeitsweise • Korrekte Argumentation für gewählte Lösungsstrategien • Interpretation und Überprüfung der Ergebnisse • Evtl. Beherrschung der grundlegenden Software (z.B. GeoGebra) zur computerunterstützten Darstellung der Inhalte *Weitere Kriterien* • Hausaufgabenleistung und mündliche Leistung im Klassengespräch (mit spezieller Berücksichtigung von angemessener Lern- und Arbeitshaltung, zielgerichteten Beiträgen im Unterricht, ordentlicher und korrekter Führung der Lernunterlagen)
Bewertungselemente und- verfahren	Für die Bewertung durch eine Gesamtnote (es wird die Notenskala von 4 bis 10 angewandt) werden folgende Elemente herangezogen: *Schriftliche Klassenarbeiten* (3-4 pro Semester): Es werden hierbei verschiedene Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad zu den jeweilig vereinbarten Lerninhalten gestellt. Die Aufgaben orientieren sich dabei an jenen Übungen und Rechenbeispielen, welche mit den SchülerInnen in der Klasse eingeübt und besprochen wurden (Übungszettel, Aufgabenstellungen in Buch usw.). Jede Klassenarbeit enthält auch eine Zusatzaufgabe, welche meist eine weitergehende Vernetzung bzw. Anwendung der Inhalte erfordert und ist für die Erreichung einer ausgezeichneten Bewertung notwendig. *Mündliches Prüfungsgespräch* (min. 1 pro Semester): Hierbei werden sowohl Theoriefragen, als auch Übungs- und Rechenbeispiele gestellt. Wesentlich für die Bewertung ist hierbei zum Einen die korrekte Verwendung der Fachsprache und zum Anderen die Erklärung der Vorgangsweise bei der Lösung von Beispielen sowie eine zielgerichtete, fachgerechte Beantwortung der Fragestellungen. *Ausarbeitung von Anwendungsaufgaben* Genaue Kriterien dafür werden vorab mit den SchülerInnen besprochen und geklärt. Sämtliche Aufgabenstellungen, welche in den Bewertungselementen vorkommen, orientieren sich an den Bewertungskriterien und werden nach einem Punktesystem bewertet, welches sich an den oben genannten Bewertungskriterien sowie dem Schwierigkeitsgrad der

	einzelnen Aufgabenstellungen richtet. Detaillierte Kriterien für die jeweiligen Bereiche werden mit den Schüler/innen bei Bedarf vorab geklärt und besprochen.
Gewichtung der Bewertungselemente	Die Gewichtung der einzelnen Bewertungselemente ist abhängig vom Umfang der Lerninhalte sowie der Tiefe der überprüften fachlichen Kriterien und Kompetenzen. Somit ergibt sich die folgende Gewichtung der einzelnen Elemente: - *Schriftliche Klassenarbeiten 100%* - *Mündliche Prüfungen 100%* - *Ausarbeitung von Aufgaben 25%*
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	Wenn individuelle Lernfortschritte sowie eine besonders negative bzw. positive Lern- und Arbeitshaltung im Laufe des Schuljahres im Unterricht oder bei Prüfungen aller Art in speziellem Maße auffallen, werden diese im Register in Form einer formativen Bewertung vermerkt. Ebenso wird die Bearbeitung von Hausaufgaben fortlaufend überprüft sowie die Führung der Lernunterlagen im Rahmen von mündlichen Prüfungen kontrolliert. Der Gesamteindruck dieser Elemente wird nicht in spezieller Form als Ziffernnote festgehalten, dient aber als wesentliche Entscheidungsgrundlage dafür, ob die Gesamtnote im jeweiligen Semester auf- oder abgerundet wird.
Zusammensetzung der Endbewertung	Als Grundlage und Orientierung für die Endbewertung in Form einer Ziffernnote dient das gewichtete, arithmetische Mittel aller Teilnoten des 2. Semesters, unter Berücksichtigung der Endnote des 1. Semesters oder der entsprechenden Aufholmaßnahmen des 1. Semesters. Für eine positive Endbewertung ist es wesentlich, dass sich in Summe in sämtlichen Teilbereichen, welche über das Schuljahr verteilt bewertet werden, ein insgesamt positiver Leistungsstand ergibt; dies bedeutet, dass das arithmetische Mittel aller Teilnoten nicht automatisch die Endnote festlegt. Die Notenskala geht von 4 bis 10.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

1. DIFFERENTIALRECHNUNG (*September - November und Juni*)

- **Ableitung einer Funktion (Wiederholung 4. Klasse und Vertiefung)**
  - Ableitung der wesentlichen Funktionstypen (nur Anwendung)
  - Ableitungsregeln (Faktorregel, Summenregel, Produktregel, Quotientenregel, Kettenregel - nur direkte Anwendung)
  - Höhere Ableitungen
  - Anwendungen der Differentialrechnung: Extremwertaufgaben (vereinzelt)
- **Grenzwerte von Funktionen (Wiederholung 4. Klasse - Kurvendiskussion)**
  - Asymptotenbestimmung: waagrechte, schiefe und senkrechte Asymptote
- **Stetigkeit (Wiederholung 4. Klasse - Kurvendiskussion)**
  - Polstellen, Definitionslücken: Berechnung bei gebrochen-rationalen Funktionen
- **Newtonsches Näherungsverfahren zur Nullstellenbestimmung**
- **Bausteine einer Kurvendiskussion**
  - Definitionsbereich
  - Schnittpunkte mit den Koordinatenachsen (Nullstellen, Schnittpunkt y-Achse)
  - Asymptoten und Näherungskurven
  - Extrempunkte: Notwendiges und hinreichendes Kriterium
  - Monotonieverhalten (aus Funktionsgraph ablesen)
  - Wendepunkte: Notwendiges und hinreichendes Kriterium
  - Krümmungsverhalten (aus Funktionsgraph ablesen)
  - Sattelpunkte: Notwendiges und hinreichendes Kriterium
  - Darstellung Funktionsgraph
- **Kurvendiskussion von Polynomfunktionen und gebrochen-rationalen Funktionen**
- **Kurvendiskussion von nicht rationalen Funktionen (z.B. $f(x)=x+\sin(x)$, $f(x)=xe^x$)**
- **Umgekehrte Kurvendiskussion von Polynomfunktionen mit Anwendungen**
- **Anwendungsaufgaben zur Kurvendiskussion aus unterschiedlichen Bereichen**

2. INTEGRALRECHNUNG (*Dezember – März und Juni)*

- **Grundlagen der Integralrechnung**
  - Integralrechnung als Umkehrung der Ableitung – unbestimmtes Integral
  - Interpretation des Integrals als orientierte Fläche unter einer Kurve – bestimmtes Integral
  - Unbestimmtes Integral, Stammfunktion und bestimmtes Integral
  - Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung (ohne Beweis)
  - Integrationsregeln
    - Grundintegrale (Stammfunktionen wesentlicher Integrale)
    - Faktor – und Summenregel
    - Integration mittels Substitution (Zusammenhang Kettenregel)
    - Partielle Integration (Zusammenhang Produktregel)
    - Integration mittels Partialbruchzerlegung

- **Anwendungen der Integralrechnung**
  - Berechnung des Flächeninhaltes zwischen einer Funktion und der x-Achse samt Anwendungen
  - Berechnung des Flächeninhaltes zwischen zwei Funktionsgraphen samt Anwendungen
  - Volumenberechnung – Rotationskörper (Rotation um x- und y-Achse)
  - Herleitung allgemeiner Volumenformeln mithilfe der Integralrechnung
  - Keplersche Fassregel
  - Mittelwertbestimmung mithilfe der Integralrechnung
  - Uneigentliche Integrale
  - Vermischte Anwendungsaufgaben zur Integral- und Differentialrechnung

3. EINBLICKE IN DIE WAHRSCHEINLICHKEITSRECHNUNG (*Mitte März - Juni*)

- **Kombinatorik**
  - Permutationen
  - Variationen mit und ohne Wiederholung
  - Kombinationen mit und ohne Wiederholung
- **Grundlegende Begriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung**
  - Elementare Begriffe und Regeln: Zufallsexperiment, Ereignis, Ereignismenge, Laplace-Wahrscheinlichkeit
  - Grundlegende Regeln zur Berechnung von Wahrscheinlichkeiten (Axiome von Kolmogoroff)
  - Pfadregeln und Baumdiagramme/ Vierfeldertafeln
  - Bedingte Wahrscheinlichkeit (Satz von Bayes): ***Anwendung im Fachbereich gesellschaftliche Bildung: Bedingte Wahrscheinlichkeit für medizinische Testverfahren***

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Der Großteil der Klasse kennt die elementaren mathematischen Begriffe sowie Definitionen und ist bei grundlegenden Beispielen meist in der Lage die Arbeitsmethoden der Analysis in einer Variablen (Differential- und Integralrechnung) anzuwenden. Grundlegende erarbeitete Rechenverfahren, welche in der fünften Klasse behandelt wurden, sowie die mathematische Formel- und Fachsprache beherrscht die Mehrzahl der SchülerInnen. Es fällt dem Großteil der Klasse jedoch schwer, eigene Lösungswege zu kommunizieren sowie theoretische Inhalte fachlich korrekt zu erklären. Vielfach scheitern die SchülerInnen bei der Lösung von Aufgabenstellungen an der Anwendung von Grundkompetenzen der unteren Klassenstufen, wie z.B. bei algebraischen Umformungen oder dem korrekten Lösen einer Gleichung.
Bei ausreichend Zeit schaffen es die SchülerInnen übersichtlich, genau und in entsprechender Weise zu arbeiten. Bekannte Problemstellungen können von der Klasse größtenteils eingeordnet werden. Dem Großteil der Klasse gelingt es auch diese zu mathematisieren, mit bekannten Rechentechniken zu lösen, darzustellen und schließlich die Ergebnisse mit einfachen Begriffen zu interpretieren. Die Vernetzung von Teilinhalten gelang nicht allen SchülerInnen.

Ein Teil der SchülerInnen setzte sich im Laufe des Schuljahres mit den fachlichen Inhalten zu oberflächlich auseinander und weist bei der Umsetzung von Grundkompetenzen (Rechentechniken und Rechenverfahren) sowie von erarbeiteten Inhalten, größere Lücken sowie schwerwiegende fachliche Mängel auf.

f) Verwendete Lehrmittel

Die Lerninhalte wurden vorwiegend an der Tafel und unter Verwendung von Arbeitsblättern mit Theorieergänzungen sowie kurzen Skripten, in Form von Kopien, erarbeitet. Diese Unterlagen wurden aus verschiedenen Quellen zusammengetragen. Zu den einzelnen Themenbereichen wurden stets Übungsblätter (meist mit Lösungen) zur Vertiefung und Anwendung der theoretischen Grundlagen zusammengestellt und verwendet.
Das Schulbuch „*Mathematik 3 mit technischen Anwendungen*, Verlag hpt – Wien " wurde vereinzelt zu Übungszwecken und für Zusatzerklärungen eingesetzt. Der Taschenrechner wurde als Hilfsmittel gebraucht und kam so im Unterricht zum Einsatz (auch zur Lösung von Gleichungen oder zur Lösung von Gleichungssystemen sowie bestimmten Integralen im Rahmen von Anwendungsaufgaben).

AGRARÖKOLOGIE

Lehrkraft: Roner Maria Alexandra

a) Bildungsauftrag des Faches

Das Fach Agrarökologie vermittelt den SchülerInnen die ökologische und landwirtschaftliche Bedeutung von Natur- und Kulturlandschaften. Die Schüler*innen lernen die ökologischen Zusammenhänge in den verschiedenen landschaftlichen Produktionsbereichen verstehen und setzen sich mit wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Aspekten auseinander. Sie werden mit umweltrelevanten, rechtlichen Rahmenbedingungen vertraut und können Maßnahmen im Sinne einer nachhaltigen Nutzung ergreifen.

Dafür stehen dem Fach zwei Wochenstunden zur Verfügung. Der Unterricht setzt sich aus Theorie- und Praxisstunden zusammen. Die Praxiseinheiten finden im landwirtschaftlichen Betrieb statt.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Die folgenden Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen kamen während des Schuljahres vorrangig zum Einsatz:

- Frontalunterricht (meistens mittels PowerPoint Präsentation)
- Gruppenarbeiten
- Kurzvorträge
- Recherchen
- Arbeitsberichte

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertungskriterien richten sich nach den Rahmenrichtlinien, die im Fachcurriculum der Schule festgelegt sind.
Die Gesamtnote setzt sich aus folgenden Bewertungselementen zusammen:

- Schriftliche Klassenarbeiten: werden mit jeweils 100% gewichtet

- Mündliche Prüfungen: werden je nach Umfang zwischen 50% und 100% gewichtet

- Arbeitsaufträge, Protokolle, Präsentationen: werden je nach Umfang zwischen 30% und 80% gewichtet

Die Notenskala reicht von 4 bis 10.
Zur Bewertung wurden schriftliche Klassenarbeiten, Arbeitsaufträge, Gruppenarbeiten und mündliche Kurzvorträge herangezogen. Es wurden jeweils zwei schriftliche Klassenarbeiten pro Semester durchgeführt, dabei wurden offene Fragen mit unterschiedlicher Schwierigkeitsstufe gestellt. Die Fragen wurden unterschiedlich gewichtet und anhand eines Punktesystems bewertet. Die Termine der Lernzielkontrollen wurden mit den Schüler*innen gemeinsam vereinbart.
Nach folgenden Kriterien wurde bewertet:

- Grundlegende Fachkenntnisse

- Erfassen von Aufgabenstellungen, gezieltes und verständliches Antworten
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Qualität der Recherche und Präsentation von Fachthemen
- Kritische Stellungnahme zu aktuellen, naturwissenschaftlichen Fragen

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

- Einführung in die Agrarökologie, Grundbegriffe der Ökologie und Agrarökologie
- Ökosystemtypen, besondere Betrachtung des Agrarökosystems
- Wandel der Naturlandschaft zur Kulturlandschaft
- Energie- und Stoffflüsse in und zwischen den Ökosystemen, globale Stoffflüsse (Wasser, Kohlenstoff, Sauerstoff, Stickstoff)
- Multifunktionalität der Landwirtschaft (Ökologischer, ökonomischer und sozialer Wert von Landwirtschaft)
- Neobiota – Neophyten, Neozoen
- Wichtige Aspekte der EU- Agrarpolitik, Agrarumweltprogramme
- Biodiversität
- Nischen und Sonderbiotope – z.B. Nützlinge von Hecken, Nisthöhlen und Trockenmauern für Natur und Landwirtschaft
- Nützlinge in der Landwirtschaft und deren Förderung
- Naturschutz allgemein, Naturschutzkategorien in Südtirol, Natura 2000

Anknüpfungspunkte findet man zu folgenden Fächern: Angewandte Biologie und Biotechnologie, Pflanzenbau und Englisch.

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Schüler*innen können:

- ökologische und landschaftliche Bedeutung von Natur- und Kulturlandschaften erfassen und beschreiben
- den Wert und den potenziellen Nutzen von diversen Landschaftstypen erkennen und eventuell Maßnahmen zu deren Aufwertung nachvollziehen und ansatzweise planen
- umweltverträgliche agrarökologische Maßnahmen überlegen und ansatzweise planen

Die Schüler*innen beherrschen die Lerninhalte und die dazugehörige Fachsprache.

f) Verwendete Lehrmittel

Der Unterricht wurde vorwiegend unter der Verwendung von PowerPoint Präsentationen abgehalten. Die Präsentationen standen den Schüler*innen digital zur Verfügung. Zudem wurden den Schüler*innen Fotokopien, zu den unterschiedlichen Themenbereichen ausgehändigt. Es wurden auch kurze Lehrfilme gezeigt. Die Zugangsadressen der verschiedenen Lehrfilme standen den Schüler*innen zur Verfügung.

PFLANZENBAU

Lehrkraft: Walcher Magdalena
Pardatscher Paul – Übungen

a) Bildungsauftrag des Faches

Das Fach „Pflanzenbau“ wird im dritten, vierten und fünften Schuljahr unterrichtet. Es beschäftigt sich mit dem Anbau und der Nutzung verschiedener Kulturpflanzen, dem Pflanzenschutz und der Landtechnik. Im dritten Schuljahr steht der allgemeine Pflanzenbau, also v.a. Bodenkunde und Düngung im Mittelpunkt. Aus dem Bereich Landmaschinenkunde werden in diesem Schuljahr die Bodenbearbeitung und der Traktor behandelt. In der vierten Klasse beschäftigt sich dieses Fach mit den Themen Ackerbau, Grünland dem Pflanzenschutz im Obst- und Weinbau, den Grundlagen des Pflanzenschutzes und der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln. In der fünften Klasse steht der Obst- und Weinbau im Mittelpunkt. Dazu kommen verschiedene Nützlinge, Schädlinge und Krankheiten dieser Kulturen.
Es stehen in der Abschlussklasse dafür vier Wochenstunden Theorie und zwei Stunden Praktikum zur Verfügung, in welchen die Schüler*Innen mit dem Anbau, der in den Lerninhalten genannten Kulturpflanzen, vertraut gemacht werden sollen. Sie sollen mit Hilfe ihres theoretischen Wissens, ihres Beobachtungsvermögens und ihres kritischen Denkvermögens die Notwendigkeit der pflanzenbaulichen Maßnahmen beurteilen und deren Auswirkungen abschätzen lernen. Im praktischen Teil des Faches sollen die Schüler*Innen anhand verschiedener Übungen lernen, die im theoretischen Unterricht behandelten Thematiken praktisch aufzuarbeiten.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Zur Vermittlung des theoretischen Grundwissens war der frontale Großgruppenunterricht die am häufigsten verwendete Arbeitsform in der Klasse. Mit dem Einsatz von Lehr- und Lernvideos und zahlreichen PowerPoint-Präsentationen wurde der Unterricht multimedial ergänzt. Verschiedene Themen wurden in Gruppenarbeiten, in Einzelarbeit, anhand von Kurzvorträgen, mit verschiedenen Arbeitsblättern und mit Recherchen erarbeitet. In den Praktikumsstunden wurden praktische Übungen am Übungshof der Schule organisiert.
Folgende Lehrausgänge und unterrichtsbegleitende Tätigkeiten wurden im Fach Pflanzenbau besucht:

23.09.2024 Erntetechniktag

18.02.2025 Lehrausgang Rebschule Gutmann und Haselnuss- und Obstbaubetrieb Eduard Hafner

09.01.2025 Unterrichtsbegleitende Tätigkeit - Obstbautagung

11.12.2024 Unterrichtsbegleitende Tätigkeit – Obstgenossenschaft Grufrut

05.02.2025 Unterrichtsbegleitende Tätigkeit – Schnittbegehung Vilpian Mathà

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	• Die Bewertung der Schüler*Innen bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Fachcurriculum festgelegten und zu erreichenden Fertigkeiten und Kompetenzen. Dazu dienen Prüfungsgespräche, schriftliche Arbeiten, verschiedenste Arbeitsaufträge sowie praktische Übungen. • Für die Bewertung der erworbenen Kompetenzen gelten folgende Kriterien: o Erfassen und Wiedergeben von Fachinhalten o Gebrauch der Fachsprache und angemessener sprachlicher Ausdruck, Verwendung geeigneter Darstellungsformen. o Selbstständiges Erarbeiten und Vertiefen von Themen o Erkennen von Zusammenhängen, Fähigkeit zum vernetzten Denken o Durchführung von Arbeitsaufträgen: Arbeitsweise, Originalität und Endprodukt o Qualität von Präsentationen o Einhalten von Vereinbarungen und Abgabeterminen • Grundsätzlich werden Überprüfungstermine mit der Klasse vereinbart, um den Schüler*Innen genügend Zeit zur Vorbereitung zu geben und um unnütze Stresssituationen zu vermeiden. • Sollte eine Schüler*In am vereinbarten Termin abwesend sein, dann erfolgt die Überprüfung, ohne weitere Vorankündigung in der darauffolgenden Stunde, in welcher der/die Schüler*In anwesend ist (Praktikumsstunden ausgenommen). • Bei den praktischen Übungen im Fach Pflanzenbau werden die Klassen zwei Stunden pro Woche begleitet und die Bewertungen der Übungen erfolgen im Austausch zwischen den beiden Lehrpersonen.
Bewertungselemente und- verfahren	• **Schriftliche Klassenarbeiten** mit einer 100% Gewichtung werden jedes Semester durchgeführt. Die Punkteverteilung der einzelnen Fragen ist für die Schüler*Innen einsehbar und die erreichte Punkteanzahl wird in Prozent und schließlich in eine Note umgerechnet bzw. die Notenskala wird mitgeteilt. • **Mündliche Prüfungsgespräche** werden, wenn zeitlich möglich, jedes Semester bzw. nach Bedarf mit einer Gewichtung von 100% durchgeführt. • Weiters werden **verschiedene Arbeitsaufträge, Übungen, Referate und Hausarbeiten** bewertet. Die Gewichtung beträgt je nach Aufwand zwischen 30 und 100%. • Im **Praktikum** werden verschiedene Übungen und deren Arbeitsprotokolle, Tests, Arbeitsaufträge und Gruppenarbeiten bewertet. Auch hier beträgt die Gewichtung je nach Aufwand 30-100%.
Gewichtung der Bewertungselemente	Die **Gewichtung** der verschiedenen Bewertungselemente wird den Schüler*Innen klar mitgeteilt. In Abhängigkeit der Komplexität, Länge usw. ist eine Gewichtung von 33% bis 100% möglich.
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	• Besonderer Einsatz und Mitarbeit während des theoretischen und praktischen Unterrichts werden als Beobachtungen im digitalen Register vermerkt und fließen in die Endnote des 1. und 2. Semesters ein; • Wird ein Arbeitsauftrag, Hausaufgabe, Bericht usw. nicht termingerecht abgegeben, so wird dafür eine Mitarbeitsnote (vier – 4) eingetragen; • Auf das Mitbringen der Arbeitsunterlagen (Schreibunterlage...) und einer angemessenen Arbeitskleidung wird im Praktikumsunterricht besonders Wert gelegt, evtl. Versäumnisse werden im digitalen Register vermerkt; • Die Schüler*Innen müssen sich im Unterricht gegenseitig und den Lehrpersonen gegenüber mit Respekt begegnen, angemessene Umgangsformen und korrekte Wortwahl gelten als Voraussetzung;
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

LISTE DER BEHANDELTEN INHALTE IM FACH PFLANZENBAU

OBSTBAU:

- *Obstbau weltweit*
- *Bau der Obstgehölze*
  - Wurzeln
  - Sprossachs: Triebarten, Wachstumseigenschaften der Triebe (Apikaldominanz, Basisförderung)
  - Blätter: mit Wiederholung Photosynthese und Zellatmung
  - Früchte: Reifestadien (Pflückreife, Baumreife)
- *Qualität beim Apfel, Reifeparameter und -tests;*
- *Phänologische Stadien des Apfels*
- *Physiologische Erkrankungen des Obstes und Bekämpfung - Stippe, Schalenbräune, Fleischbräune, Glasigkeit, Green spot*
- *Übungen: Sortenquartierübungen - Ernte - Auszahlungspreis und Qualität*
- *Entstehung und Züchtung von Obstgewächsen*
- *Vermehrung und Anzucht von Obstgewächsen: Grundsätzliche Unterschiede zwischen generativer und vegetativer Vermehrung, Anzucht von Unterlagen aus vegetativer Vermehrung (Stecklinge, Abrisse, Mikrovermehrung), Veredeln (die wichtigsten Veredelungsmethoden und deren praktische Durchführung), Verträglichkeit und Unverträglichkeit, Zwischenveredelung - Baumschultechnik.*
- *Kultur- und Pflegemaßnahmen: Kronenerziehungsmaßnahmen, Erziehungs- und Instandhaltungsschnitt – Lehrausgang Peter Matha - Vilpian.)*
- *Obstlagerung: Vorgänge in der lagernden Frucht, Kühllager und CA-Lager, DCA, 1-MCP-ILOS+ - Besuch der Obstgenossenschaft GRUFRUT;*
- *Andere Obstkulturen: Birne, Pfirsich, Süß- und Sauerkirsche, Marille, Zwetschge, Haselnuss, Kastanie, Erdbeere;*
- *Ernährung und Düngung (Bedeutung der einzelnen Nährstoffe für die Obstpflanze, Bestimmung der Düngemenge, Düngezeitpunkt und Düngemethoden)*
- *Bodenpflege (offener Boden, Begrünung, Pflege des Baumstreifens);*
- *Erziehungssysteme Obstbau;*
- *Planung und Anlage von Obstpflanzungen: Sortenwahl, Unterlagenwahl, Wahl des Pflanzsystems, der Bepflanzungsdichte und des Stützgerüstes; die wichtigsten Erziehungssysteme - Konkrete Beispiele für Neuanlagen im Obstbau wurden anhand von Schülervorträgen erarbeitet.*
- *Blühverlauf, Bestäubung und Befruchtung, Sterilität, Parthenokarpie, chemische/hormonelle, maschinelle und manuelle Fruchtausdünnung;*
- *Pflanzenhormone und Wachstumsregulatoren: Auxine, Gibberelline, Cytokinine,* Abscissinsäure, Ethylen, Einsatz von Wachstumsregulatoren im Obstbau;

WEINBAU

- *Weinbau weltweit, Bedeutung und Verbreitung der Rebe, Botanik, Bau und Organe,*
- *Traubenqualität und Reifetests*
- *Klima- und Bodenansprüche der Rebe – Terroir;*
- *Sortenkunde - Rebsorten*
- *Stiellähme, Traubenwelke und Chlorose im Weinbau*
- *Vegetationsverlauf der Rebe*
- *Schnittübungen Happacherhof*
- *Rebschulwesen - Rebunterlagen, Besuch Rebschule Gutmann*
- *Erziehungssysteme*
- *Pflegemaßnahmen (Schnitt, Schabigen, Laubarbeiten, Ausdünnen, Bodenpflege)*
- *Weinbereitung (Weiß- und Rotwein);*

PFLANZENSCHUTZ UND LANDBAUFORMEN / LANDTECHNIK

- Integrierte Produktion und Ökologischer Landbau: Unterschiede, rechtliche Grundlagen;
- Schädlinge Apfel: Marmorierte Baumwanze, Blattläuse, Apfelwickler (Obstmade), Schalenwickler, Blattsauger
- Krankheiten Apfel: Gloeosporium, Feuerbrand, Besenwuchs, Apfelmehltau, Apfelschorf
- Krankheiten Weinbau: Peronospora (falscher Mehltau), Botrytis, Echter Mehltau;
- Wirkungsweise und Einteilung von Fungiziden und Insektiziden
- Hagelschutz und Hagelabwehr
- Frostschutz
- Bewässerung
- Die Bodenmüdigkeit im Obstbau und Weinbau

Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

- Pflanzenbau, Biologie und Agrarökologie:
  Schädlinge und Nützlinge im Obstbau;
- Pflanzenbau und Lebensmittelverarbeitung:
  - Abläufe der Rot- und Weißweinbereitung von der Ernte bis zur Abfüllung;
- Pflanzenbau und Englisch:
  - Anbau und Weinbereitung;
  - Klima (Pflanzenbau Vortrag: Klimaneutralität zwischen Hof und Teller)

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Klasse 5APV ist eine freundliche und aufgeweckte Klasse, die meisten Schüler*Innen folgen dem Unterricht, nur wenige arbeiten jedoch aktiv im Unterricht mit. Einige Schüler*Innen zeigen ein sehr unruhiges Verhalten, das auch den Ablauf des Unterrichtes manchmal stört. Der Großteil der Klasse erscheint bei Leistungskontrollen gut vorbereitet, einige Schüler*Innen zeigen wenig Arbeitseinsatz und haben zahlreiche Abwesenheiten. Zusammen mit der oberflächlichen Vorbereitung spiegelt sich dies in den erzielten Leistungen wider. Allgemeinen zeigt sich ein Leistungsgefälle mit genügenden bis sehr guten Leistungen. Im Großteil der Fälle verstehen die Schüler*Innen die oben genannten Lerninhalte, können Zusammenhänge herstellen und die erworbenen Kenntnisse den jeweiligen Erfordernissen entsprechend anwenden. Die erworbenen Kompetenzen befähigen die Schüler*Innen dazu, wichtige Entscheidungen, die im Rahmen der Bewirtschaftung eines Obst- oder Weinbaubetriebes anfallen in ihrer Tragweite zu erfassen und größtenteils selbständig zu

fällen. So können sie z.B. im Rahmen der Erstellung einer Neuanlage im Obst- oder Weinbau die verschiedenen Arbeitsschritte von der Wahl der Sorte bis zur Pflanzung der Bäume planen und realisieren. Aufbauend auf das Fach „Landwirtschaftliches Betriebspraktikum“ in den ersten beiden Schuljahren erwerben die Schüler*Innen im praktischen Teil dieses Faches grundlegende landwirtschaftlich-praktische Fertigkeiten wie z.B. den Baum- und Rebschnitt.

f) Verwendete Lehrmittel

Da die Schüler*Innen über kein Lehrbuch verfügten, mussten sie sich beim Wiederholen des Lernstoffs auf die Mitschrift im Unterricht und auf die ihnen verteilten Fotokopien stützen. Im Unterricht eingesetzte PowerPoint-Präsentationen und Lernvideos wurden den Schüler*Innen digital (im digitalen Register) und in den meisten Fällen in ausgedruckter Version zur Verfügung gestellt. Das Thema Düngung wurde teilweise mit Hilfe der Broschüre „Boden und Pflanzenernährung“ des Südtiroler Beratungsringes behandelt. Der praktische Unterricht erfolgte so weit wie möglich am Übungshof (Happacherhof) der Schule.

ENGLISCH

Lehrkraft: Yepes Claudia

a) Bildungsauftrag des Faches

Durch die Auseinandersetzung mit verschiedensten landeskundlichen, landwirtschaftlichen politischen, kulturellen, wissenschaftlichen und historischen Schwerpunktthemen sollten die in den ersten vier Klassen erworbenen Kenntnisse gefestigt und alle Fertigkeiten (in Bezug auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen: *reading*, *listening*, *speaking*, *writing* - Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben) in Hinblick auf die nächsten Jahre in der Arbeitswelt bzw. dem davor liegenden Studium aufgerüstet werden. Vor allem sollten die Schüler*innen auch anhand des erworbenen Wissens zu komplexeren, fächerbergreifenden Aspekten Stellung nehmen und sich bewusst und reflektiert – sowohl schriftlich als auch mündlich – mit den Inhalten auseinandersetzen. Texte und Textauszüge, Zeitungsartikel, Hörverständnisübungen, Video-inputs und Impulsmaterial sollten als Sprungbrett zur kritischen Auseinandersetzung dienen. Zusätzlich wurde an Präsentations- und Recherchetechniken sowie dem freien Sprechen/Vortragen gefeilt. Besonders wichtig war der Aufbau des Wortschatzes in den Bereichen Medien, politische Bildung, Landeskunde und Landwirtschaft.
In mündlichen Gesprächen müssen die Schüler:innen durch eigenständige, sprachlich korrekte und klare Formulierungen und besonders durch Verwendung des neuen Wortschatzes (B2-Level) zeigen, dass sie Inhalte beherrschen und miteinander verknüpfen können. Die Schüler:innen sollten sich außerdem den jeweiligen Wortschatz der Bereiche Landeskunde und Landwirtschaft aneignen, um im Berufsleben ihre Fertigkeiten gekonnt anzuwenden.
Damit die Schüler:innen diese Kompetenzen beherrschen, wurden im analogen Unterricht Übungen zu Wortschatz, Textverständnis und Aussprache angeboten. Hörtexte mit den entsprechenden Übungen zur Schulung des Hörverständnisses wurden eingesetzt und das Themenschreiben zur Schulung des schriftlichen Ausdrucks geübt.
Die Ziele in Bezug auf Fertigkeiten und Kompetenzen basieren auf den GERS Deskriptionen und den Fachcurricula der Fachgruppe Englisch; für Ausführungen wird auf genannte Unterlagen verwiesen. Das Ziel der 5. Klasse ist es, das Niveau B2 des GERS in allen Fertigkeiten zu erreichen.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Unterrichtsgespräch und online-Materialien (Videos, BBC, National Geographic, British Council);

- Lehrerinput, unterstützt durch Medien;
- Hören: *Listenings for specific information;*
- Lesen: *skimming, scanning, multiple matching, multiple choice, identifying text types;*
- Sprechen: Dialoge, Monologe, Vorträge
- Schreiben: Schriftliche Wiederholung der Lerninhalte, eigenständige Verfassung von Texten verschiedener Art
- Partner- und Gruppenarbeiten, Kurzpräsentationen, Arbeitsblätter;
- Recherchen im Internet, Aktuelle Medienberichte verstehen und verarbeiten.

Im Unterricht wurde auf Methodenvielfalt geachtet. Die Unterrichtsmethoden reichten vom Freien Lernen, Diskutieren bis hin zum Frontalunterricht. Es wurden Grammatik, Wortschatz, Aussprache, Landeskunde und landwirtschaftliche Themen sowie allgemeine und politische Themen durchgenommen (Videos, Hör- und Leseübungen, neues Vokabular der behandelten Themen). Je nach Thema, Lernziel und zu erreichenden Sprachkompetenzen wurden in Bezug auf die Sozialform des Unterrichts Plenum, Einzelarbeit, Partnerarbeit sowie Gruppenarbeit eingesetzt.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertung setzt sich aus folgenden Kompetenzen zusammen, die anhand unterschiedlichster Formen der Evaluation überprüft wurden:

- Sprechen (an Gesprächen teilnehmen, zusammenhängend sprechen, Präsentationen, Monologes Sprechen): mündliches Prüfen (100%), 1 Präsentation (bis zu 10 Minuten), freie Sprechbeiträge zu spezifischen Themen;
- Hörverständnis (authentische Hörbeispiele verstehen, Entnehmen wichtiger Inhalte, Erfassen von Details, Unterscheiden verschiedener Sprechakte): zwei standardisierte Skills-Tests (Lese- und Hörverständnis) pro Semester – siehe Klassenarbeiten;
- Leseverständnis (Entnehmen der wichtigsten Inhalte, Erfassen von Details, Bezüge herstellen, implizite Aussagen erschließen, Originaltexte verstehen): zwei standardisierte Skills-Tests (Lese- und Hörverständnis) pro Semester – siehe Klassenarbeiten;
- Schreiben (Texte adressatengerecht und textsortenspezifisch zu einem breiten Themenspektrum sprachlich richtig verfassen können): Haus- und Schulübungen;
- Zwei Klassenarbeiten pro Semester (Evaluation der Kompetenzbereiche Hörverständnis, Leseverständnis sowie Wortschatz und Wiedergabe der im Unterricht behandelten Inhalte: 100%);
- Mitarbeit, häusliche Vorbereitung, selbständige Arbeitsweise, Fleiß und Sorgfalt, Einhalten von vereinbarten Terminen und generelle Einsatzbereitschaft fließen in die Gesamtnote ein.

Mitarbeit, Vorbereitung, selbständige Arbeitsweise, Fleiß und Sorgfalt, Einhalten von vereinbarten Terminen, generelle Einsatzbereitschaft und individueller Lernfortschritt fließen in die Endnote ein. In schriftlichen Überprüfungen wird sowohl die inhaltliche als auch sprachliche Korrektheit und Genauigkeit (Rechtschreibung, Grammatik, Wortschatz, Satzbau) in der Behandlung von Fragestellungen (sowohl offene als auch Detailfragen, Übungen usw.) sowie die Fähigkeit persönliche Stellungnahmen und Texte zu formulieren (Kenntnis der Sachtexte, Einbringen eigener Gedanken, Flüssigkeit im Ausdruck) bewertet.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Landwirtschaft – *New Agriways*

- Module 2: Ecology and Forestry
  - Climate and Pollution
    → *Verknüpfung mit dem Fach **Pflanzenbau***
  - Ecology and Energy
    → *Verknüpfung mit dem Fach **Agrarökologie***
  - Forestry
- Module 4: Cultivation

- Oil Plants
- Vineyards
  → *Verknüpfung mit dem Fach **Pflanzenbau***

- Module 7: Agricultural Management
  - Agriculture and Economy
  - The Futures Market

<u>Landeskunde – *The 20th Century in the United States of America*</u>

- Background Information
  - Geography
  - History (Early America to Discontent and Reform)
  - Society
- Immigration
  - Ellis Island
  - Irish Immigration to the US
  - Italian Immigration to the US and Anti-Italian Prejudice
  - The American Dream
- The United States in World War I
  → *Verknüpfung mit dem Fach **Geschichte***
- The Roaring Twenties
  → *Verknüpfung mit dem Fach **Geschichte***
  - Women in the Twenties
  - Prohibition
  - Ku Klux Klan
- The Great Depression
  → *Verknüpfung mit dem Fach **Geschichte***
  - Dust Bowl
  - New Deal
- Klassenlektüre: *The Grapes of Wrath* by John Steinbeck
  - Author
  - Background and Novel
- Civil Rights
  - Civil Rights Movement (Rosa Parks, Martin Luther King)
  - Film: *BlacKkKlansman* directed by Spike Lee

<u>Gesellschaftliche Bildung:</u>

- G. Orwell and the Dystopian Fiction
  - Theatre Performance: *1984*

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die unterfertigte Lehrperson übernahm die Klasse am Anfang dieses Schuljahres: die Kompetenzen des Großteils der Schüler:innen war unter dem vorgesehenen Niveau für eine 5. Klasse. Diese konnten im Laufe des Schuljahres nur ansatzweise gehoben werden, da der Großteil der Schüler:innen zwar im Unterricht anwesend und aufmerksam war, sich

jedoch sehr zurückhaltend verhielt und nur dann aktiv am Unterrichtsgeschehen teilnahm, wenn dies ausdrücklich von der Lehrperson eingefordert wurde. Dadurch konnten die aktiven Sprachkompetenzen nicht ausreichend geübt werden. Vor allem die Phasen, die der Diskussion und der Interaktion in der Fremdsprache gewidmet waren, gestalteten sich oft schwierig: In der aktiven Textproduktion (*writing*) sowie im aktiven mündlichen Ausdruck (*speaking*) weisen diese Schüler:innen noch Lücken auf.
Dies betraf einen Teil der Klasse, dennoch waren darunter Schüler:innen, die eine gute, aktive Mitarbeit aufwiesen und vom angebotenen Unterricht profitieren konnten: diese arbeiteten interessiert mit und bemühten sich konstant, an den Gesprächen teilzunehmen, sich im Unterricht einzubringen und sich die behandelten Inhalte anzueignen bzw. zu vertiefen. Sie können sich im Alltag und auf Reisen in englischer Sprache passend ausdrücken, zu landwirtschaftlichen und geschichtlichen Thematiken Stellung nehmen sowie verschiedenste Lebens- und Arbeitssituationen sprachlich bewältigen, da sie den entsprechenden Fachwortschatz beherrschen.
Die am Anfang des Schuljahres gesetzten Lernziele konnten vom Großteil der Klasse erreicht werden, doch entsprechen die Kompetenzen bzw. Sprachfertigkeiten einiger Schüler:innen noch nicht dem B2 Niveau.

f) Verwendete Lehrmittel

- Careggio, Patrizia and Indraccolo, Elisabetta - *NEW AGRIWAYS, English for Agriculture, Land Management and Rural Development.* EDISCO Editrice, Torino: EDISCO Editrice, 2019;
- Steinbeck, John – *The Grapes of Wrath* – Black Cat Edition, 2003;
- Ausgewählte Hörspiele und Leseverständnisübungen (Cambridge Verlag: Intermediate/Upper-Intermediate, British Council);
- Zeitungsartikel, Texte und Übungsblätter aus verschiedenen Lehrhomepages, z.B. Ellii.com, British Council;
- Hör- und Videobeispiele aus dem Internet zu jeweiligen Themenbereichen Impulsmaterialien;
- verschiedenste Materialien zum Thema Landeskunde;
- verschiedenste Materialien zum Thema Aktuelles und politische bzw. gesellschaftliche Bildung;
- https://www.blikk.it/bildung/unterricht/englisch/useful-links/b2-your-learners-self-study

ANGEWANDTE BIOLOGIE UND BIOTECHNOLOGIE

Lehrkraft: Zelger Georg
Plasinger Bruno – Übungen

a) Bildungsauftrag des Faches

In Anlehnung an die Rahmenrichtlinien des Landes für die Fachoberschulen und des Fachcurriculums im Fach Angewandte Biologie und Biotechnologie sollen die Schülerinnen und Schüler die Grundlagen und Sachverhalte der Angewandten Biologie, der Entomologie, der Gentechnik und der Biotechnologie in einer angemessenen Fachsprache erörtern können, sowie die Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen von Vorgängen in der Natur erkennen und beschreiben und ihre Bedeutung für die Ökologie und Landwirtschaft erfassen. Ebenso sollen wichtige biotechnische und gentechnische Verfahren kennengelernt werden, sowie entsprechende Versuche möglichst selbstständig durchgeführt und interpretiert werden können. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit der Biologie von tierischen Schadorganismen und Nützlingen (in erster Linie Insekten) und können ihre Lebensweise beschreiben.
Festzuhalten ist, dass dieses Fach mit 2 Wochenstunden doch ein relativ breites Themenfeld umfassen soll und diese Themen einen gewissen Schwierigkeitsgrad aufweisen und deshalb auch nicht immer ausreichend vertieft werden können.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Lehrervortrag: Die Lerninhalte werden von der Lehrperson vorgestellt (Hilfsmittel digitale Tafel und PC-Präsentation, Lehrunterlagen u.a.) und gemeinsam mit der Klasse erarbeitet. Die Präsentationen werden in das Klassenlaufwerk gestellt.
Schülervorträge: Die Schüler wählen ein Thema zu gentechnisch veränderten Organismen und erarbeiten selbstständig einen Kurzvortrag, welcher der Klasse vorgestellt wird.
Selbstständiges Arbeiten: Zu bestimmten Themen wie Insektensystematik, Vielfalt der biotechnischen Produkte sowie landwirtschaftlich bedeutende transgene Pflanzen bekommen die Schüler Arbeitsaufträge, die u.a. durch Recherchen im Internet zu lösen sind.
Praktische Versuche: Der Unterricht wird anhand von praktischen Versuchen erläutert und vertieft. Die meisten Versuche führen die Schüler/innen in Kleingruppen durch. Die Schüler/innen sind angehalten Zeichnungen, Versuchs- bzw. Ergebnisprotokolle oder ein grafisches Lernprodukt wie z.B. einen Poster zu erstellen.
Fachtage, Lehrausgänge, Projekttage: Ein Ziel ist es, handlungsorientiertes Lernen zu fördern, und die Themen auch zu vertiefen (Fachtag Biotechnologie, Fachtag Gentechnik – Gentransformation und Crispr cas).

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Im Unterricht Angewandte Biologie und Biotechnologie werden die angestrebten Kompetenzen nach folgenden Kriterien bewertet:

- Grundlegende Fachkenntnisse und Grad der Vertiefung
- Erfassen der Aufgabenstellungen, gezieltes und verständliches Antworten
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Grad der Wiedergabe und Interpretation von fachspezifischen Texten, Diagrammen, Modellen und Tabellen

- Erkennen und Verstehen von naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhängen
- Kritische Stellungnahme zu aktuellen naturwissenschaftlichen Fragen
- Sinn für das Wesentliche und Übertragung des Lernstoffes in den Alltag
- Qualität der Recherche und Präsentation von Fachthemen
- Anschauungsmaterial und Abbildungen erkennen und verstehen
- Eigenständige und zielgerichtete Planung, Durchführung, Visualisierung und Verbalisierung praktischer Übungen sowie die Interpretation der Ergebnisse
- Sach- und fachgerechter Umgang mit den Laborgeräten

Bewertet werden in erster Linie schriftliche Arbeiten, mündliche Prüfungen und Schülervorträge; auch die Produkte der Übungen und der Fachtage (Zeichnungen, Protokolle, Poster usw.), sowie die Mitarbeit fließen in die Gesamtbewertung mit ein. Bei schriftlichen Arbeiten werden auch Multiple Choice Fragen gestellt.

d) Inhalte mit Angabe der Verknüpfung mit anderen Fächern

Gentechnik

- Gentransfer: Transformation, Konjugation, Transduktion
- Instrumente der Gentechnik:
    - DNA Extraktion
    - Restriktionsendonucleasen und Ligasen
    - Plasmide
    - Agarose - Gelelektrophorese
    - Sequenzierung
    - PCR
    - Genome Editing: CRISPR CAS
- Gentechnik in der Landwirtschaft
    - Grüne Gentechnik anhand der Beispiele Insektenresistenz durch Bt (Bacillus thuringiensis Toxin) und Herbizid-Resistenz bei Mais und Soja
    - Cis- und transgene Pflanzen

Biotechnologie

- Einteilung der Biotechnologie in Rote, Weiße und Grüne Biotechnologie; Zuordnung von Verfahren und Produkten
- Bioreaktoren (Produktionsfermenter): Screening, Reinkultur, Schüttelkultur, Fermenter und Fermentationsbedingungen
- Biologie der Schimmelpilze Aspergillus, Penicillium, Mucor und Rhizopus
- Biotechnisch bedeutende Produkte der Schimmelpilze, Hefen und Bakterien:
    - Enzyme: Amylasen, Proteasen, Pektinasen, Cellulasen, Phytase, Xylanasen
    - Antibiotika: Penicillin, Cephalosporin, Tetracyclin
    - Polymere: Polyhydroxybuttersäure, Cellulose, Pullulan
    - Organische Säuren: Milchsäure, Essigsäure, Zitronensäure
- Herstellung von Zitronensäure mit *Aspergillus niger*
- Herstellung von Essig mit Essigsäurebakterien
- Joghurt und andere Sauermilchprodukte

Biologie der Insekten

- Evolution/Bedeutung
- Allgemeine Merkmale: Vergleich mit anderen Gliederfüßern
- Körperbau: Exoskelett, Kopf mit Fühlern, Augen und Mundwerkzeugen, Brust mit Beine und Flügel, Hinterleib
- Anatomie und Physiologie der Organe: Nervensystem, Atmung, Kreislauf, Verdauung
- Fortpflanzung und Entwicklung: Pheromone und Metamorphose
- Symptome und Schäden
- Systematik: Die wichtigsten Insektenordnungen
- Beispiele von Schad- und Nutzinsekten

Verknüpfungen mit anderen Fächern ergeben sich bei folgenden Themen:
Transgene Pflanzen in der Landwirtschaft mit dem Fach Pflanzenbau
Verordnungen zu gentechnisch veränderten Pflanzen, Lebensmitteln und Organismen (GVO) mit dem Fach Gesellschaftliche Bildung
Biotechnische Produkte und Messverfahren wie Zitronensäure, Essig und Joghurt mit dem Fach Lebensmittelverarbeitung
Insekten Ökologie, Biologie und Bekämpfung mit den Fächern Pflanzenbau und Agrarökologie

e) vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele

Die Lernziele zu diesen behandelten Themen werden vom Großteil der Klasse im Durchschnitt zufriedenstellend erreicht, auch wenn es insgesamt Unterschiede in den Ergebnissen gibt. Mehrere Schülerinnen und Schüler bringen auch gute bis sehr gute Leistungen, andere oft nur ausreichende Ergebnisse.

f) Verwendete Lehrmittel

Ein großer Teil der Lehrunterlagen sind aus dem Buch „Biotecnologia agraria“ ausgearbeitet und den Schülern präsentiert, einiges davon in Power-Point Präsentationen. Daneben werden auch Internetsiten z.B. wikipedia, www.transgen.de, www.hortipendium.de für Arbeitsaufträge, Arbeitsblätter und evtl. Filme verwendet.
Ein Teil der Entomologie sind aus den Büchern Phytomedizin von Hallmann und Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz von Börner herausgearbeitet. Der Großteil der Versuche zur Biotechnologie sind aus dem Buch „Mikrobiologisches Praktikum – Versuche und Theorie“. Die Versuche zur Gentransformation und Crispr cas stammen von biorad (pGLO Transformationskit und Crispr-kit).
Das Labor ist gut ausgestattet für grundlegende mikrobiologische Übungen; für die gentechnischen und biotechnischen Übungen kommen auch spezielle Geräte zum Einsatz (Elektrophoresegeräte, Thermocycler für die PCR, Thermoschüttler, Fermenter, pH-Meter, HPLC …)

BEWEGUNG UND SPORT

Lehrkraft: Zwerger Barbara

a) Bildungsauftrag des Faches

Der Unterricht zielte darauf ab, die sportmotorischen Fertigkeiten und Eigenschaften zu fördern, einen Einblick in die Bedeutung und Erscheinungsformen des Sportes zu vermitteln und die Freude am Sport zu fördern bzw. zu erhalten.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Es wurden verschiedene Unterrichtsformen verwendet: Frontalunterricht, Gruppen- und Einzelbetrieb. Es wurde in Groß- und Kleingruppen und einzeln gearbeitet. Verwendet wurde sowohl die deduktive Methode, welche das Vormachen, Erklären und Beschreiben der Übungen vorsieht, als auch die induktive Methode mit lösungsoffenen Bewegungsaufgaben. Zum Einsatz kam auch ein persönliches Testverfahren mit Auswertung und individuellen Trainingsparametern (Shuttlerun Test).
Die Schüler:Innen bereiteten in Zweiergruppen einen praktischen Unterrichtsteil vor (Auseinandersetzen mit einem Themeninhalt, Fachsprache, Planung und Einblick in die Unterrichtsorganisation), gaben dazu ein Stundenbild ab und übernahmen dann eine 40-minütige Stundengestaltung.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Das Eigenschafts- und Fertigkeitsniveau wurde mittels sportmotorischer Tests, Messungen und Beobachtungen erhoben, wobei auch der individuelle Fortschritt zum Teil berücksichtigt wurde. Im zweiten Semester wurde die sportliche Handlungsbereitschaft in Form einer Mitarbeitsnote im persönlichen Register festgehalten. Die Mitarbeitsnote bezieht sich auf das Einhalten von vereinbarten Regeln, auf Mitarbeit, Einsatz- und Handlungsbereitschaft und soziales Verhalten während des Sportunterrichts. Benotet wurde auch die Stundenvorbereitung. Schriftlicher Test zur Überprüfung der Volleyballregeln.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

- Förderung der grundmotorischen Eigenschaften, auch mit Testerhebung und Auswertung (Shuttle-Run)
- Verschiedene Rückschlagspiele: Badminton, Spikeball, Pickleball, Volleyball
- Spielgedanken und grundlegende Regeln der praktizierten Spiele: Volleyball, Floorball, Fußball
- Fachsprache

Theorie:

- Pulsmessen, Pulsverhalten
- Ausdauer: Testverfahren Shuttle-Run und ermitteln der Trainingsparameter und –steuerung (Ermitteln Ruhepuls und Maximalpuls, maximale Sauerstoffaufnahme, Errechnung der eigenen Trainingsparameter für verschiedene Trainingsziele (Grundlagenausdauer, Herz- Kreislauftraining usw.)

f) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die wesentlichen Ziele, die sportliche Handlungsfähigkeit und sportliche Handlungsbereitschaft, wurden erreicht. Die meisten SuS bringen zufriedenstellende bis gute motorischen Qualifikationen zur Ausübung verschiedener Sportarten mit, auf denen wurde aufgebaut und auch verschiedene Sport- und Trendsportarten praktiziert. Die SuS verfügen über einfache Theoriekenntnisse im Bereich Puls- und Pulsverhalten und Ausdauer (Trainingsparameter und -steuerung). Die Volleyballregeln wurden mittels eines schriftlichen Testes überprüft. Die SuS zeigten unterschiedliches Interesse sich aktiv zu beteiligen, nur wenige Schüler waren stets für sportliche Aktivitäten motiviert. Einige Schüler fehlten sehr häufig, andere wirkten manchmal störend, dadurch war das Arbeitsklima nicht immer angenehm und der Unterricht verlief dann schleppend. Die SuS pflegen meist zufriedenstellende Umgangsformen. Eine kleine Gruppe verhielt sich stets höflich und korrekt.

g) Verwendete Lehrmittel

- Sportanlagen: Turnhalle OFL, Freizone Schwarzenbach, Schwimmbad Auer
- Geräte: kleine und große Geräte
- Musik
- Fotokopien